

**Prüfbericht
über die
Wirtschafts-Standort
Vorarlberg GmbH**

Bregenz, im September 2002

Abkürzungsverzeichnis

ABA	Austria Business Agency
AMS	Arbeitsmarktservice
ATTAC	Alpine Technology & Training Association Centre
BIT	Büro für Internationale Forschungs- und Technologiekooperationen
CD Labore	Christian Doppler Labore
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
FFF	Forschungsförderungsfonds
FH	Fachhochschule
IAMT	Institut für angewandte Mikrosystemtechnik
IRC	Innovation Relay Centres
IRCA	Innovation Relay Centre Austria
KFZ	Kompetenznetzwerk Fahrzeugantriebskonzept der Zukunft
SCCH	Software Competence Center Hagenberg
TED	Europäische Ausschreibungsdatenbank
TMG	Technologie und Marketinggesellschaft mbH
VTTZ	Vorarlberger Technologie- und Transfer-Zentrum

INHALTSVERZEICHNIS

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung	4
Darstellung der Prüfungsergebnisse	4
Zusammenfassung der Ergebnisse	5
Prüfungsgegenstand und –ablauf	7
1. Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH im Überblick	8
1.1. Rechtsform, Unternehmensgegenstand und Organe	8
1.2. Gründung und Entwicklung	10
1.3. Geschäftsfelder	13
1.4. Positionierung	21
1.5. Beteiligung an der Fachhochschule ForschungsgmbH	23
2. Profil ähnlicher Gesellschaften	25
3. Finanz- und Ertragslage	29
3.1. Planung und Budgetierung	29
3.2. Personalaufwand	32
3.3. Wesentliche Aufwandspositionen	36
3.4. Spezifische Projekte	38
4. Stellungnahme der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH	43

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung

Der Landes-Rechnungshof hat gemäß Artikel 70 der Landesverfassung dem Landtag und der Landesregierung über seine Tätigkeit und die Ergebnisse seiner Prüfungen zu berichten.

Gemäß § 5 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof in der geltenden Fassung hat der Landes-Rechnungshof nach einer durchgeführten Gebarungsprüfung unverzüglich einen Bericht vorzulegen.

Darstellung der Prüfungsergebnisse

Der Landes-Rechnungshof gibt in diesem Bericht dem Landtag und der Landesregierung einen detaillierten Überblick über die Gebarungsprüfung bei der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH.

Er konzentriert sich dabei auf die aus seiner Sicht bedeutsam erscheinenden Sachverhaltsdarstellungen, die Bewertung von Stärken, Schwächen und Risiken sowie die daran anknüpfenden Empfehlungen.

Berichte über die Prüfungen durch den Landes-Rechnungshof erscheinen auf den ersten Blick eher nur Defizite aufzuzeigen. Dies bedeutet aber nicht, dass die Arbeit der geprüften Stellen generell mangelhaft ist, selbst wenn die Darstellung von Stärken aus deren Sicht zu kurz kommt. Vielmehr soll das oft schon vorhandene Bewusstsein über Verbesserungspotentiale und die Umsetzung der gegebenen Empfehlungen dazu beitragen, das anerkannt hohe Leistungsniveau nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit noch zu verbessern.

Bei dem Zahlenwerk wurden gegebenenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen vorgenommen. Um die Nachvollziehbarkeit von bestehenden Daten zu gewährleisten, sind Beträge sowohl in ATS als auch in € dargestellt. Dadurch können sich geringfügige Rundungsdifferenzen ergeben.

Im Bericht verwendete geschlechtsspezifische Bezeichnungen gelten grundsätzlich für Männer und Frauen.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist je zur Hälfte im Eigentum des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG. Seit der Gründung im Jahr 1994 hat sich das Aufgabenspektrum der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH gewandelt. Die Neuausrichtung der Gesellschaft an die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist positiv. Der Fokus wurde von aktiver Betriebsansiedlung und Standortmarketing hin zur Innovationsförderung geändert. Hauptzielgruppe sind Industrie- und produktionsorientierte Betriebe.

Für das neue Kerngeschäft „Innovationsförderung“ ist ein Bedarf seitens der Wirtschaft gegeben. Derzeit werden große Projekte initiiert, die auch einen hohen Mitfinanzierungsanteil durch Bundes- und EU-Mittel vorsehen.

Die Entwicklung der Gesellschaft orientiert sich an den wirtschaftspolitischen Vorgaben des Landes. Die Zusammenfassung einzelner Vorgaben zu einem wirtschaftspolitischen Leitbild wäre zweckmäßig. Ebenso sollte die Ausarbeitung eines überregionalen Raumplanungskonzeptes geprüft werden. Dadurch würde eine wichtige Basis für zukünftige Betriebsansiedlungen im Land Vorarlberg geschaffen.

Der Name der Gesellschaft ist mit aktiver Betriebsansiedlung besetzt, für die strategische Neuausrichtung wäre eine Namensänderung zweckmäßig. Dies auch deshalb, da derzeit zwei Namen – Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und Vorarlberger Technologie- und Transfer-Zentrum (VTTZ) – in der Kommunikation mit den Kunden verwendet werden. Das erweiterte Leistungsangebot sollte verstärkt an die Zielgruppen kommuniziert werden.

Die strategische Stossrichtung der Gesellschaft ist stimmig, die Organisation muss entsprechend der Neuausrichtung weiterentwickelt werden. Ein Businessplan mit finanziellen Eckwerten für die nächsten drei bis fünf Jahre sollte möglichst rasch erstellt werden. Die Kostenkontrolle durch die Geschäftsführung ist zu verstärken.

Die Verlustabdeckung durch die Gesellschafter hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Die Beiträge des Gesellschafters Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG blieben konstant, die Beiträge des Landes wurden entsprechend ausgeweitet.

Budgetierung und Betriebsabgangsdeckung differieren in einzelnen Jahren um bis zu 30 Prozent. Durch Überzahlungen verfügt die Gesellschaft über eine Finanzierungsreserve in Höhe von rund € 399.700 (ATS 5,5 Mio). Künftig sollten die Zahlungen der Gesellschafter stärker an den tatsächlichen Finanzierungsbedarf angeglichen werden.

Ein adäquates Kostenrechnungssystem sollte eingeführt werden, um den Ressourceneinsatz in den Geschäftsfeldern und in einzelnen Projekten transparent zu machen.

In der Vergangenheit kam es zu einem häufigen Wechsel der Geschäftsführer, auch die Fluktuation der Mitarbeiter war relativ hoch. Einzelne Aufwendungen erscheinen überhöht und sachlich nicht gerechtfertigt.

Einzelne Projekte verursachten in der Vergangenheit relativ hohe Kosten und waren mit der strategischen Ausrichtung nicht immer kompatibel. Aufgrund von ähnlichen Geschäftsaktivitäten in der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und der Fachhochschule (FH) ForschungsgmbH sollten die Aufgaben klar abgegrenzt oder gebündelt werden.

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wurde in der Vergangenheit immer wieder in diverse Projekte integriert, die nicht direkt dem Kerngeschäft der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zuordenbar waren. Die Bereinigung des Projektportfolios durch den neuen Geschäftsführer war daher ein erster wesentlicher Schritt.

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist an der FH-ForschungsgmbH mit 33 Prozent beteiligt. Beide Gesellschaften haben ein ähnliches Aufgabengebiet. Um Doppelgleisigkeiten und Parallelstrukturen zu vermeiden, bedarf es einer laufenden Abstimmung oder Bündelung einzelner Aktivitäten.

Prüfungsgegenstand und –ablauf

Der Landes-Rechnungshof prüfte von Jänner bis März 2002 die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH. Prüfungsschwerpunkte waren die Entwicklung, die strategische Positionierung und die Finanz- und Ertragslage der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH.

Die Prüfergebnisse wurden der Geschäftsführung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH am 17. Juli 2002 zur Kenntnis gebracht. Die Geschäftsführung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH gab am 30. Juli 2002 eine Stellungnahme ab, die vom Landes-Rechnungshof in den Prüfbericht eingearbeitet wurde.

1. Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH im Überblick

Kenndaten der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

Unternehmensgegenstand (derzeit gemäß interner Strategiepapiere)
Innovationsförderung mit den Kernaufgaben

- (1) Aufbau regionaler Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen
- (2) Aufbau betrieblicher Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen
- (3) Betriebsansiedelung

Gebarungsentwicklung

In €

	2001	2000	1999	1998
Umsatzerlöse	10.591	27.228	19.618	51.950
Personal- aufwand	249.476	287.567	268.498	320.636
Sonstiger betrieb- licher Aufwand	377.182	629.568	383.593	142.383
Verlust- abdeckung	615.156	881.228	623.071	0
Mitarbeiter gesamt	4	5	5	4

Hinweis: Im Jahr 2001 verfügt die Gesellschaft über eine Finanzreserve von €399.700 (ATS 5,5 Mio)

1.1. Rechtsform, Unternehmensgegenstand und Organe

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist jeweils im Hälfteigentum des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG. Das Stammkapital wurde von ursprünglich €3,63 Mio (ATS 50 Mio) auf €36.000 (ATS 500.000) herabgesetzt.

Gesellschafter

Gesellschafter der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH sind das Land Vorarlberg und die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG zu je 50 Prozent. Die Geschäftsanteile bestimmen sich nach der Höhe der übernommenen Stammeinlage. Jedem Gesellschafter steht nur ein Geschäftsanteil zu. Die Geschäftsanteile sind übertragbar und teilbar.

Unternehmensgegenstand	<p>Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Betriebsansiedlungen in Vorarlberg durch</p> <ol style="list-style-type: none">Anwerbung von Betrieben, insbesondere der Industrie, aber auch anderer produktionsorientierter Bereiche, oder von Dienstleistungsunternehmen aus dem In- und AuslandErwerb von Liegenschaften, Verpachtung und Veräußerung von Liegenschaften an neu zu errichtende Betriebe oder für Betriebsverlagerungen sowie Einräumung von BaurechtenFörderung von Infrastruktur-Maßnahmen, die der Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg dienen <p>Außerdem ist die Gesellschaft zu allen Handlungen, Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes förderlich erscheinen, wie insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none">Erwerb und Pachtung von sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen und Gesellschaften sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung solcher Unternehmen und GesellschaftenErrichtung und Betrieb von Zweigniederlassungen sowie von Betriebsstätten im In- und Ausland
Stammkapital	<p>Ursprünglich verfügte die Wirtschafts-Standort GmbH über ein Stammkapital von €3,63 Mio (ATS 50 Mio). Jeweils die Hälfte wurde vom Land Vorarlberg und von der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank übernommen. Mit Beschluss der Generalversammlung vom 3. Juli 1998 wurde eine Kapitalherabsetzung um €3,60 Mio (ATS 49,5 Mio) durchgeführt.</p>
Organe	<p>Die Organe der Gesellschaft sind laut Gesellschaftsvertrag</p> <ul style="list-style-type: none">- Der oder die Geschäftsführer- Ein von der Generalversammlung allenfalls zu bestellender fakultativer Aufsichtsrat- Die Generalversammlung
Geschäftsführer	<p>Als Geschäftsführer waren seit der Gründung im Jahr 1994 fünf Personen tätig. Interimistisch führte auch ein Mitglied des Aufsichtsrates kurzzeitig die Geschäfte. Der derzeitige Geschäftsführer wurde im August 2000 bestellt. Der Geschäftsführer ist gleichzeitig Aufsichtsrat der Competence Investment AG. Die Vereinbarkeit der Geschäftsführertätigkeit bei der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH mit einem Aufsichtsratsmandat in einem durch die Tätigkeit der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH begünstigten Unternehmen sollte kritisch hinterfragt werden.</p>

Aufsichtsrat Als Mitglieder des fakultativ eingerichteten Aufsichtsrates wurden von den Gesellschaftern jeweils zwei Vertreter entsandt.

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG ist mit zwei Mitgliedern ihres Vorstandes im Aufsichtsrat vertreten. Das Land Vorarlberg hat den für Wirtschaftsangelegenheiten zuständigen Landesrat und den Leiter der Abteilung VIa – Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten im Amt der Vorarlberger Landesregierung in den Aufsichtsrat entsandt. Aufsichtsratsvorsitzender ist der für Wirtschaftsangelegenheiten zuständige Landesrat.

Personalstand Zum Zeitpunkt der Prüfung durch den Landes-Rechnungshof wurden in der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH unter Einrechnung des Geschäftsführers vier Mitarbeiter beschäftigt.

1.2. Gründung und Entwicklung

Der Fokus der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wurde aufgrund neuer wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen von Betriebsansiedlung und Standortmarketing hin zur Innovationsförderung geändert. Im Jahr 2000 wurde über Initiative der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH eine Studie in Auftrag gegeben, die eine wesentliche Grundlage für die Positionierung der Gesellschaft darstellt.

Situation
Chronologie

Im Jahr 1994 wurde die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH gegründet, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer bestellt. Auf Vorschlag der Landesregierung kam es im Jahr 1996 zur Einbindung des Innovationszentrums des Landes Vorarlberg. Das Jahr 1997 war gekennzeichnet durch den Wechsel des Aufsichtsratsvorsitzes und des Geschäftsführers.

Nach dem Ausscheiden des Neubestellten Geschäftsführers nach dreimonatiger Tätigkeit und der anschließenden interimistischen Leitung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH durch ein Aufsichtsratsmitglied wurde im Jahr 1998 wiederum ein neuer Geschäftsführer eingestellt. Ebenfalls 1998 wurde das Vorarlberger Technologie- und Transfer-Zentrum (VTTZ) eingegliedert und der Firmensitz vom Vorarlberger Wirtschaftspark Götzis in das Competence Center Dornbirn verlegt. Bereits im Jahr 2000 ist es zu einem neuerlichen Geschäftsführerwechsel gekommen.

Entwicklung der
Kernaufgaben

Die im Gesellschaftsvertrag 1994 definierten Aufgaben haben sich im Laufe des Bestehens der Wirtschafts-Standort GmbH von der klassischen Betriebsansiedlung wegentwickelt.

Entwicklung der Kernaufgaben

Nach der Gründung im Jahr 1994 waren die Kernaufgaben laut Gesellschaftsvertrag die Anwerbung von Betrieben, der Erwerb, die Verpachtung und die Veräußerung von Liegenschaften an neue Betriebe und die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes. Der Erwerb, die Verpachtung und die Veräußerung von Liegenschaften an neu zu errichtende Betriebe wurde zwar als Unternehmensgegenstand im Notariatsakt festgehalten, eine Geschäftstätigkeit durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist aber nicht erfolgt.

Im Jahr 1996 wurde der Aufgabenkatalog gemäß eines Strategiepapiers um die Suche nach Kooperationspartnern für die heimische Wirtschaft ergänzt. Ab dem Jahr 1998 waren, wiederum auf Basis eines internen Strategiepapiers, die Kernaufgaben die Betriebsansiedlung, die Unterstützung Vorarlberger Klein- und Mittelbetriebe und der Technologieservice. Die Ausweitung des Aufgabengebietes in den Jahren 1996 und 1998 ergibt sich durch die organisatorische Eingliederung des Innovationszentrums (1996) und des VTTZ (1998). Diese durch die Eingliederung erweiterten Tätigkeitsgebiete wurden aber nur kurze Zeit über abgedeckt. Eine Ausnahme bildet dabei die Förderungsberatung.

Im Jahr 2000 wurde in einem weiteren Strategiepapier die Innovationsförderung als Kernaufgabe definiert. Damit kommt es zu einer Neuorientierung hin zur Innovationsförderung. Die aktive Betriebsansiedlung verliert an Bedeutung.

Bewertung

Im Rahmen der Betriebsansiedlung konnte die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH immer wieder interessante Betriebe im Land ansiedeln, wie beispielsweise zwei metallverarbeitende Betriebe in Langenegg mit derzeit über 30 Arbeitsplätzen.

Die Änderung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen machte die Neuausrichtung der Kernaufgaben notwendig. Die veränderte Konjunktursituation ab 1995, die sich statt in hohen Arbeitslosenzahlen in einem deutlichen Facharbeitermangel bemerkbar machte, der verstärkte Wettbewerb um Betriebsansiedlungen im Ausland sowie die Eingliederung anderer bestehender Institutionen machte eine Neuorientierung erforderlich. Die strategische Stossrichtung wurde vor dem Jahr 2000 nicht klar und langfristig festgelegt. Auch wurde kein Businessplan mit finanziellen Eckwerten erstellt. Eine Ursache dafür liegt nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes im häufigen Wechsel der Geschäftsführung.

Die Änderung des Aufgabengebietes der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH kann zum Teil auch aus den dokumentierten Arbeitsschwerpunkten der Abteilung VIa - Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten abgeleitet werden. Wirtschaftspolitische Vorgaben seitens der Eigentümer bedürfen einer laufenden Aktualisierung und sind insbesondere bei öffentlichen Gesellschaften ein notwendiger Orientierungsrahmen für das zu bearbeitende Aufgabengebiet.

Bewertung

Um das Aufgabengebiet „Betriebsansiedlung“ landesweit erfolgreich bearbeiten zu können, wäre ein überregionales Raumplanungskonzept hilfreich. Seit Jahren wird von Experten ein derartiges Konzept eingefordert. Bereits 1994 wurde in der über Auftrag der Vorarlberger Landesregierung vom Österreichischen Institut für Raumplanung erstellten gutachterlichen Stellungnahme „Landesraumplanung für Vorarlberg“ ein Bedarfsfeld Betriebsstandortesicherung geortet. Die Standortsicherung für Betriebe wurde als überörtliche Raumplanungsaufgabe unter der Rahmenbedingung eines interkommunalen Finanzausgleiches qualifiziert. Ähnliche Inhalte finden sich im Bericht zum Thema „Kooperation von Gemeinden zur Entwicklung von Wirtschaftsstandorten“ aus dem Jahr 2001. Auftraggeber dieser Studie waren die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Die erforderlichen Ressourcen für die Erstellung und Pflege eines umfassenden Konzeptes sind beträchtlich und derzeit intern nicht verfügbar.

Der Landes-Rechnungshof erachtet es als positiv, dass der neue Geschäftsführer im Jahr 2000 die Studie „Strategisches Programm Vorarlberg 2005+“ initiiert hat, die mit Ausnahme des Themas Raumplanung als eine Art Rahmenvorgabe gewertet werden kann. Auf Grund des Umfangs handelt es sich sowohl um eine Studie für das Land Vorarlberg als auch für die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH. Beispielsweise werden im Rahmen dieser Studie Themen wie die Stärken und Schwächen der Verwaltung im Land oder Verkehrskonzepte diskutiert. Diese Themenbereiche zeigen, dass die Studie nicht nur die Erarbeitung einer Strategie für die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zum Ziel hat.

In der Projektorganisation dieser Studie bemängelt der Landes-Rechnungshof die Vermischung der unterschiedlichen Projektfunktionen. Die klare Trennung der Steuerung und Kontrolle eines Projektes einerseits und die Projektdurchführung andererseits hat sich in der Praxis als zweckmäßig erwiesen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt die Aktualisierung des wirtschaftspolitischen Leitbildes als Orientierungsrahmen für das zukünftige Aufgabengebiet der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH aber auch anderer Institutionen. Wichtige Anhaltspunkte dafür können aus der Studie „Strategisches Programm Vorarlberg 2005+“ entnommen werden.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof die Erstellung eines überregionalen Raumplanungskonzeptes, das als Basis für zukünftige Betriebsansiedlungen dienen kann.

1.3. Geschäftsfelder

Das neue Kerngeschäft der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist die Innovationsförderung. Ein Bedarf seitens der Wirtschaft ist gegeben. Derzeit werden große Projekte initiiert, der Finanzierungsanteil des Landes erfordert in den kommenden vier Jahren rund €7,8 Mio (ATS 107 Mio). Ein relativ hoher Mitfinanzierungsanteil durch Bundes- und EU-Mittel ist vorgesehen.

Situation

Aus Expertenbefragungen der Vorarlberger Wirtschaft, die im Rahmen der Studie „Strategisches Programm Vorarlberg 2005+“ durchgeführt wurden, hat sich ein Bedarf für Dienstleistungsangebote im Bereich der Innovationsförderung gezeigt. Dieses Kerngeschäft will die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH in Zukunft verstärkt entwickeln. Die Innovationsförderung kann in drei Geschäftsfelder gegliedert werden:

1. Überregionale F&E-Netzwerke
2. Aufbau überbetrieblicher F&E-Einrichtungen
3. Betriebsansiedlungen

In den einzelnen Geschäftsfeldern ist der Aufbau von verschiedenen Einrichtungen geplant, die allerdings erst in der Vor- oder Planungsphase sind. Ein Teil der dafür erforderlichen Mittel in Höhe von max €3 Mio (ATS 41 Mio) konnte über die EU im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für zwei Jahre gesichert werden. Der Landesanteil beträgt rund €2,2 Mio (ATS 30 Mio). Zusätzlich werden einige Maßnahmen aus dem Competence-Center-Programm der Bundesregierung finanziert.

Zum Zeitpunkt der Prüfung sind bei der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH vier Mitarbeiter beschäftigt. Bereinigt um teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter stehen für sämtliche Geschäftsfelder der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH 1,5 Personenjahre für Expertenfunktionen und 1,5 Personenjahre für den Sekretariatsbereich zur Verfügung.

Die Vorplanung, Detailkonzeption und Umsetzung der geplanten Projekte in den verschiedenen Geschäftsfeldern wird in Zusammenarbeit mit Dritten durchgeführt. Dabei kommen vor allem der Profaktor GmbH und dem Software Competence Center Hagenberg (SCCH) führende Rollen zu. Diese Zusammenarbeit ist über ein Kooperationsabkommen abgesichert und kostet der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH voraussichtlich insgesamt €290.000 (ATS 3,99 Mio).

Geschäftsfeld 1:
Überregionale F&E
Netzwerke

Im Geschäftsfeld „Überregionale F&E Netzwerke“ bietet die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH für die Vorarlberger Wirtschaft Informationen und Beratungsleistungen über Partner zur Finanzierung und inhaltlichen Bearbeitung von F&E Projekten an. Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH informiert sowohl über bestehende überbetriebliche F&E Einrichtungen als auch über F&E Kooperationsangebote anderer Unternehmen. Wenn notwendig, stellt die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH engere Kontakte her.

Dazu ist der Aufbau eines Netzwerkes und eine Kontaktpflege mit führenden Institutionen aus dem F&E Bereich notwendig. Durch die beiden Forschungsinstitutionen Profaktor GmbH und SCCH und deren Kontakte gelingt es in jüngster Zeit auch vermehrt, Förderungen im Rahmen internationaler EU Projekte zu erhalten.

Andere, zum Teil langjährige Kontakte werden beispielsweise zu Netzwerkpartnern wie Forschungsförderungsfonds (FFF), Techninform, Innovationsagentur, Büro für Internationale Forschungs- und Technologiekooperationen (BIT) und Innovation Relay Centre Austria (IRCA) sowie zu grenzüberschreitenden Technologie-Transferzentren gepflegt. Viele dieser Kontakte stammen noch aus der Zeit des VTTZ.

Das zentrale Dienstleistungsangebot in diesem Geschäftsfeld ist die Förderungsberatung. Wichtigstes Förderprogramm ist der Forschungsförderungsfonds, gefolgt von Bürges Förderungen und in letzter Zeit auch von Förderungen im Rahmen des 5. EU-Rahmenprogramms.

Förderungen – Forschungsförderungsfonds 1993 bis 2001

	FFF-Förderung In Tausend €	Projektanteil von Österreich In Prozent	Förderung je Projekt In Tausend €
1993	3.877	3,5	121
1994	3.485	3,5	134
1995	4.255	3,5	133
1996	2.872	3,5	115
1997	7.329	6,4	150
1998	7.010	5,4	175
1999	6.651	5,8	148
2000	15.318	7,1	239
2001	14.772	6,9	284

Quelle: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

Unterstützend dazu werden eine Reihe von Veranstaltungen zu konkreten Fachthemen organisiert, aus denen sowohl Projekte, als auch ein Dialog zwischen den Unternehmen entstehen soll.

Geschäftsfeld 2: Überbetriebliche F&E Einrichtungen

Ein weiteres Geschäftsfeld ist der Aufbau von überbetrieblichen F&E Einrichtungen. Ziel sind Kooperationen von einzelnen Privatunternehmen oder von Privatunternehmen und Forschungsinstitutionen, um kompetente und rasche Lösungen für Problemstellungen der heimischen Wirtschaft anbieten zu können. Die Bündelung von innovativen Kräften im Land soll zu mehr Kooperationsfähigkeit und Innovationstätigkeit führen.

Derartige überbetriebliche Forschungsinstitutionen sind in den letzten Jahren in ganz Österreich in großer Anzahl entstanden, allerdings nicht westlich von Salzburg.

Konkret sollen folgende Forschungseinrichtungen aufgebaut werden, an deren Entstehung die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH mitgewirkt hat:

- Die Gründung eines K-Ind Kompetenzzentrums Vorarlberg (Entscheidung dazu wird Mitte 2002 fallen) sowie die Beteiligung an zwei österreichischen K-net Kompetenzzentren
- Die Gründung eines Christian Doppler Labors (Vorphase bereits angelaufen)
- Der Aufbau des Institutes für Mikrosystemtechnik an der FH

K-ind
Kompetenzzentrum

Zielsetzung eines K-ind Kompetenzzentrums ist es, eine Forschungsinstitution mit zentralen Themenbereichen aufzubauen, die angewandte Forschung und Technologietransfer zum Nutzen der beteiligten Firmen und der Region betreibt. Wesentliches Merkmal ist eine Kofinanzierung durch beteiligte Privatfirmen.

Für das K-ind Kompetenzzentrum Vorarlberg sind aktuell folgende Forschungsfelder geplant: Tribotronics, Technical Logistics und Mathematik und Simulation als methodisch orientierte Forschungsfelder sowie das Kompetenznetzwerk Fahrzeugantriebskonzept der Zukunft - KFZ. Im Endausbau sollen je Themenbereich bis zu zehn Mitarbeiter beschäftigt sein. Partner der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH sind die Profaktor GmbH, das SCCH und Privatfirmen. Mit der FH Vorarlberg wird eine Kooperation gesucht.

Derzeit befindet sich das Projekt in der Pilotphase, in der mit interessierten Firmen Gespräche geführt, Projekte ausgelotet und Workshops über konkrete Themen durchgeführt werden. Bei ausreichendem Interesse und Bereitschaft zur Mitfinanzierung durch Privatfirmen wird bis Mitte des Jahres 2002 ein Antrag für die Gründung eines K-ind Vorarlberg eingebracht. Diese Phase wird von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH in Kooperation mit der Profactor GmbH durchgeführt.

Wer letztlich die Partner an einem K-ind Vorarlberg sind, ist derzeit noch offen. Es kann aber nach Meinung des Geschäftsführers der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH davon ausgegangen werden, dass es zu einem Gründungsantrag kommt. Die geschätzten Gesamtkosten betragen für die genehmigte Zeitdauer von vier Jahren rund €8,7 Mio (ATS 120 Mio). Der Landesanteil beträgt davon maximal 20 Prozent also €1,7 Mio (ATS 23 Mio).

Im Antrag befinden sich weiters Beteiligungen für Competence-Center-Programme, bei denen eine Beteiligung von Vorarlberger Unternehmen und damit eine Finanzierung seitens des Landes vorgesehen ist. Insgesamt wird der Forschungsaufwand in Höhe von rund €7 Mio (ATS 96 Mio) in zwei unterschiedlichen Themenbereichen vom Land mit rund 20 Prozent gefördert.

Christian Doppler
Labor

Als weitere Einrichtungen zur überbetrieblichen F&E entstehen zwei Christian Doppler Labore (CD Labor).

Zielsetzung des CD Labors ist eine Kombination von Grundlagenforschung und Auftragsforschung. Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit werden Industrieunternehmen zur Verfügung gestellt. Ein wesentlicher Teil der Finanzierung erfolgt durch die CD Gesellschaft.

Christian Doppler
Labor

Ein CD Labor entsteht zum Thema Optoelektronik in Zusammenarbeit mit einem Vorarlberger Unternehmen. Dieses Projekt wurde im Februar 2002 zur Finanzierung eingereicht und ist durch ein schriftliches Kooperationsabkommen mit dem Unternehmen abgesichert.

In der Vorbereitungsphase zur Gründung des CD Labors belaufen sich die Kosten auf €82.000 (ATS 1,1 Mio) und werden im Verhältnis 50 Prozent von der EU (Projekt EFRE), 20 Prozent vom Land und 30 Prozent vom Privatunternehmen geteilt. Die weitere Finanzierung erfolgt überwiegend durch die CD Gesellschaft und dem Vorarlberger Unternehmen. Der operative Betrieb des Labors in den Folgejahren soll laut Plan überwiegend durch die CD Gesellschaft gefördert werden. Bis zum Jahr 2006 wird mit einem Forschungsaufwand von € 2 Mio (ATS 27,5 Mio) gerechnet.

Ein weiteres CD-Labor am Institut für Textilchemie zum Thema „Textile and Fibre Chemistry in Cellulosics“ ist bereits genehmigt. Der geplante Forschungsaufwand für dieses Labor beläuft sich auf € 2,4 Mio (ATS 33 Mio).

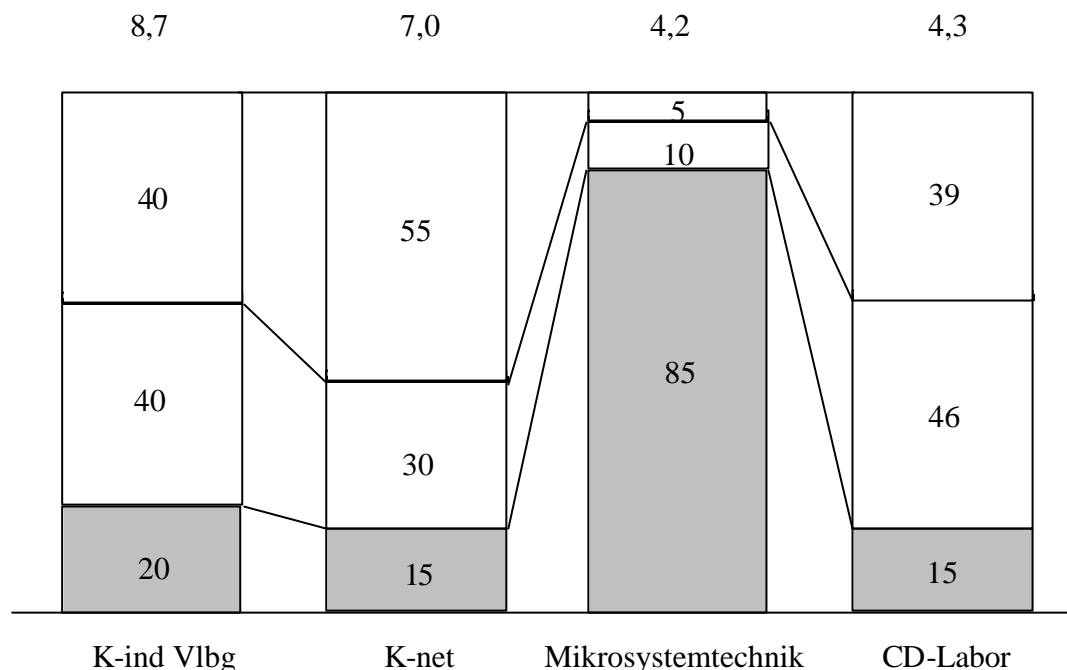
Institut für
Mikrosystemtechnik

Als Einrichtung für überbetriebliche F&E wird unter Verantwortung der Fachhochschule das Institut für angewandte Mikrosystemtechnik (IAMT) aufgebaut. Die ersten Impulse und Untersuchungen der Marktakzeptanz für dieses bereits im Aufbau befindliche Forschungsinstitut der Fachhochschule sind ursprünglich in Kooperation zwischen der Fachhochschule und der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH entstanden. Bis Ende 2003 umfasst das endausgebaute Forschungsinstitut der Fachhochschule die Themenbereiche Fertigungstechnik, Systemintegration und Simulation. Die Kosten dafür betragen bis Ende 2003 rund €3,3 Mio (ATS 45,4 Mio) und werden vom Land getragen. Eventuell zu erwartende Förderungen – beispielsweise durch EFRE – sind noch nicht berücksichtigt.

Das Finanzierungsvolumen von insgesamt rund €24,3 Mio (ATS 334,4 Mio) für das Geschäftsfeld 2 teilt sich im Wesentlichen auf vier verschiedene Forschungsfelder bzw Forschungsfinanzierungsprogramme und auf vier Finanzierungsträger auf.

Finanzierungsbedarf und -anteile für Geschäftsfeld 2 für die Jahre 2003 – 2006
In Prozent

100 Prozent
= Mio €



Quelle: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

**Geschäftsfeld 3:
Betriebsansiedlung**

Zielgruppe für die Betriebsansiedlung sind offiziell solche Betriebe, die Lücken in der Wertschöpfungskette schließen. Damit liegt der Fokus derzeit auf Forschung und Entwicklung, Engineering und Produktion. De facto werden sämtliche Anfragen erledigt, allerdings erfolgt keine aktive Suche nach Betrieben. Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH hat auch keine Vorgaben in Richtung Regionalentwicklung/Raumplanung zu erfüllen.

Business Inkubator

Als konkretes Leistungsangebot der Betriebsansiedlung ist das Modell Vorarlberg-Business-Inkubator für innovations- und technologieorientierte Gründungsunternehmen geplant.

Zielsetzung des Business Inkubators nach amerikanischem Vorbild ist die erfolgreiche Realisierung der Businesspläne von technologieorientierten Gründungsprojekten. Der Business Inkubator stellt Räumlichkeiten, Business Support und Beratungsleistungen, Risikokapital, Technologieevaluation und -beratung, Technologie- bzw Portfoliomix sowie Netzwerkkontakte für rund zehn Unternehmen zur Verfügung.

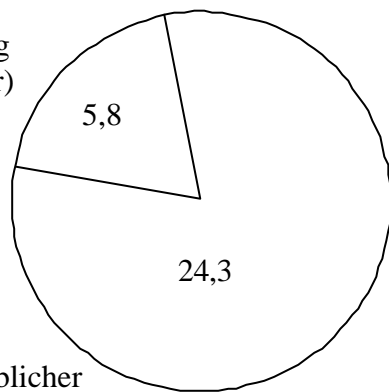
Business Inkubator Der Business Inkubator besteht aus einem physischen Teil (Gebäude und Gebäudemanagement) und aus einem „Software Teil“, der Management-Betreuung für die Gründungsfirmen. Während für den physischen Teil ein Privatunternehmen als Partner und Kofinanzier fixiert und damit auch der Standort im Zielgebiet II festgelegt ist, ist die konkrete Ausgestaltung der Management Gesellschaft noch nicht endgültig fixiert. Bereits eingereicht wurde ein Finanzierungsantrag für den physischen Teil, dessen Fertigstellung Ende 2003 sein soll. Von den knapp €5 Mio (ATS 68,8 Mio) Gesamtkosten für die physische Errichtung des Inkubators sollen €1,25 Mio (ATS 17,2 Mio) aus EU-(EFRE) Mitteln, €0,5 Mio (ATS 6,9 Mio) aus Landesmitteln und der Rest durch das Privatunternehmen selbst beigesteuert werden.

Das Land leistet einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Geschäftsfelder „Überbetriebliche F&E Einrichtungen“ und „Betriebsansiedlung“. Diese Geschäftsfelder bedürfen auf Basis der einzelnen Projektbudgets eines Gesamtfinanzierungsvolumens von insgesamt €30,1 Mio (ATS 414,2 Mio) für die Jahre 2003 bis 2006. Dieses Finanzierungsvolumen teilt sich im Wesentlichen auf vier Finanziers auf.

Gesamtfinanzierung Geschäftsfelder 2 und 3 für die Jahre 2003 bis 2006

In Mio €

Geschäftsfeld 3
Betriebsansiedelung
(Business Inkubator)



Geschäftsfeld 2
Aufbau überbetrieblicher
F&E Einrichtungen

Finanzierungsanteil

In Mio €

Land	7,8
Bund	7,7
EU	1,9
Privatinvestoren	12,6

Quelle: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, Landes-Rechnungshof Vorarlberg

Unter der Voraussetzung, dass sämtliche derzeit geplanten Projekte realisiert werden, ist bis zum Jahr 2006 mit einem Landesanteil von rund €7,8 Mio (ATS 107,3 Mio) zu rechnen.

Bewertung

Mit dem aktuellen Aufgabengebiet positioniert sich die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH in einem Betätigungsfeld, bei dem ein Bedarf seitens der Wirtschaft gegeben ist und das bisher noch nicht besetzt ist.

Bewertung

Von Kundenseite wird der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH allgemein eine hohe Serviceorientierung und eine professionelle Bearbeitung und Beratung zugestanden. Besonders positiv wird die hohe Fachkenntnis in der Förderungsberatung gesehen, die weit über eine reine Abwicklung von Förderungen hinausgeht und den Betrieben auch aktiv hilft, aus Ideen förderbare Projekte zu machen.

Der Landes-Rechnungshof anerkennt die grundsätzliche Vorgehensweise der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, zuerst inhaltliche Arbeit zu leisten und etwas aufzubauen und nicht erst große Konzepte und Pläne am Papier entstehen zu lassen, die dann vielleicht nie realisiert werden. Da inzwischen aber einige Projekte mit erheblichen Auswirkungen initiiert wurden, erachtet es der Landes-Rechnungshof als dringend notwendig, einen schriftlich fixierten und damit für alle Verantwortlichen nachvollziehbaren Businessplan für die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zu erstellen.

Für die regionale Wirtschaft ist es durchaus sinnvoll und wichtig, kompetente überbetriebliche F&E Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zu haben. Beim Einsatz finanzieller Mittel des Landes sind Nutzen und Kosten sorgfältig abzuwägen. Mitnahmeeffekte bei Förderungen sollten möglichst vermieden werden. Es liegt in der Natur von F&E Tätigkeiten, dass das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag – vor allem am Beginn derartiger Tätigkeiten – und die Payback Zeit kaum abgeschätzt werden können. Förderungen von F&E-Investitionen erfordern wirtschafts-politische Entscheidungen mit einem längeren Planungshorizont.

Der Landes-Rechnungshof erachtet es als notwendig, die Finanzierung sämtlicher geplanter Projekte darzustellen und den Finanzierungsbedarf des Landes transparent zu machen. Im Zuge der Prüfung wurde eine aktuelle Projektübersicht erstellt und die Finanzierung ermittelt. Positiv wertet der Landes-Rechnungshof, dass beträchtliche Finanzmittel über Bundes- und EU-Fördertöpfe finanziert werden können.

Durch die enge Kooperation mit den internationalen Forschungseinrichtungen Profaktor und SCCH erhöhen sich die Chancen, neue Förderquellen wie zB das 5. EU-Rahmenprogramm zu erschließen und größere und interessantere Projekte für Vorarlberger Unternehmen zu realisieren. Die enge Kooperation zeigt aber auch, dass die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ihre neue strategische Stossrichtung nicht alleine aufbauen und umsetzen kann. Sie ist derzeit dazu hinsichtlich der personellen Kapazität nicht in der Lage. Auf die historische Stärke des VTTZ kann nicht mehr aufgebaut werden, da sämtliche Mitarbeiter und damit auch das Know How und viele Kontakte in diesem Bereich kurze Zeit nach der Eingliederung verloren gingen.

Bewertung

Für das Kerngeschäftsfeld der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ergibt sich eine gewisse Abhängigkeitssituation, die auch über Verträge nicht entsprechend abgesichert werden kann. Allerdings wird versucht, dieser Abhängigkeit durch den Aufbau verschiedener Standbeine im Bereich F&E entgegenzuwirken. Durch die Kleinheit des Landes ist aber eine gänzliche Unabhängigkeit nicht realistisch.

Der Landesanteil an den geplanten Vorhaben für die Geschäftsfelder Aufbau überbetrieblicher F&E Einrichtungen und Betriebsansiedlung von € 7,8 Mio (ATS 107,3 Mio) für die kommenden vier Jahre ist ein ambitioniertes Ziel. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass einige Projekte noch nicht genehmigt sind und andere Projekte bereits in genehmigten Budgets anderer Landeseinrichtungen wie zB der Fachhochschule Vorarlberg Berücksichtigung finden.

Bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund €30,1 Mio (ATS 414,2 Mio) für die kommenden 4 Jahre erachtet es der Landes-Rechnungshof als besonders ehrgeizig, dass davon rund 42 Prozent (€12,6 Mio (ATS 173,4 Mio)) von privater Hand und von Bund und EU rund 32 Prozent (€9,7 Mio (ATS 133,5 Mio)) finanziert werden sollen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt möglichst rasch einen Businessplan auszuarbeiten und diesen von den Organen der Gesellschaft genehmigen zu lassen.

Darüber hinaus sollte eine transparente Darstellung des Finanzierungsbedarfes des Landes aller neu geschaffenen Einrichtungen laufend aktualisiert und kommuniziert werden. Aus diesem Konzept sollten sowohl die Gründungskosten als auch die Kosten des laufenden Betriebes klar hervorgehen, unabhängig von der Mittelherkunft.

Empfehlenswert scheinen dem Landes-Rechnungshof auch die Überlegungen für Qualitätskriterien und Leistungsmaßstäbe je Geschäftsfeld. Unabhängig davon, ob die konkrete Leistung durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH selbst oder von Dritten erbracht wird, ist die Evaluation von Qualitätskriterien wichtig für die zukünftige Entwicklung dieser Geschäftsfelder.

1.4. Positionierung

Der Name der Gesellschaft ist mit Betriebsansiedlung besetzt, für die strategische Neuausrichtung wäre eine Namensänderung zweckmäßig. Das Leistungsangebot der Gesellschaft ist bei den Hauptzielgruppen der Industrie- und produktionsorientierten Betriebe nicht ausreichend bekannt. Die organisatorische Weiterentwicklung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH sollte Teil der Strategieumsetzung sein.

- Situation** Seit der Gründung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH haben sich die Zielgruppen nicht geändert. Bereits im Notariatsakt 1994 werden als Hauptzielgruppen Industrie- und produktionsorientierte Betriebe aus dem In- und Ausland festgelegt. Eine Fokussierung auf derartige Betriebe erfolgt, weil andere Branchen entweder über starke eigene Standes- bzw Interessensvertretungen verfügen (zB Tourismus) oder eine Betreuung über andere Institutionen (zB Wirtschaftskammer) gut etabliert ist.
- Bei den Zielgruppen fehlt allerdings zumeist das Wissen über das tatsächliche Leistungsangebot der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH.
- Firmierung** Der Name der Gesellschaft - „Wirtschafts-Standort Vorarlberg Gesellschaft mbH“ - stammt aus der Zeit der Gründung der Gesellschaft (1994) und ist mit aktiver Betriebsansiedlung und Technologieberatung verbunden.
- Dazu kommt, dass die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH in der externen Kommunikation entweder nur als „Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH“ oder mit dem Zusatzlogo „VTTZ“ auftritt.
- Organisation** Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH bezieht bei der Aufgabenerledigung - ausgenommen bei Koordinationsfunktionen - externe Partner mit ein. Der Geschäftsführer ist bei sämtlichen größeren Projekten aktiv als Projektmitarbeiter eingebunden.
- Im Rahmen der Studie „Strategisches Programm Vorarlberg 2005+“ wurden als Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung der anstehenden Aufgaben drei verschiedene Modelle entwickelt. Nach Auskunft der Geschäftsführung ist die strukturelle Umsetzung der Neuorientierung noch nicht erfolgt, da zuerst der Erfolg der neuen Aufgabengebiete besser beurteilt und der neue „Forschungsmarkt“ analysiert werden muss.
- Eine wesentliche Steuerungsfunktion in der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wird durch den Aufsichtsrat wahrgenommen. Laut Auskunft der Geschäftsführung wurden die strategischen Themen ausführlich diskutiert. Die Protokolle der Aufsichtsratssitzungen sind aber eher kurz abgefasst. In der Studie „Strategisches Programm Vorarlberg 2005+“ wird für die strategische Führung eine Art Lenkungsausschuss gefordert, der aus Vertretern des Landes, der Sozialpartner und eventuell dem AMS besteht. In halbjährlichen Abständen sollen wesentliche Meilensteine und die strategische Ausrichtung beschlossen werden.
- Bewertung** Mit dem Namen „Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH“ werden aktive Betriebsansiedlung und Technologieberatung assoziiert. Zu Irritationen trägt auch der undifferenzierte Gebrauch der beiden Namen „Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH“ und „VTTZ“ bei. Für die geplante Neuausrichtung sollte nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes eine Namensänderung angestrebt werden.

Bewertung

Die fehlende Bekanntheit des gesamten Leistungsspektrums der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist auch darauf zurückzuführen, dass die aktuell verfolgte Ausrichtung Innovationsförderung noch neu und erst im Aufbau begriffen ist. Der Landes-Rechnungshof beurteilt es als positiv und richtig, wenn zuerst konkrete inhaltliche Projekte ausgearbeitet werden, bevor das gesamte Leistungsspektrum groß angekündigt wird. Da inzwischen aber auch erhebliche Mittel in den Aufbau der ausgearbeiteten Projekte fließen, scheint jetzt einer verstärkte Bekanntmachung des Leistungsspektrums sinnvoll.

Der Ansatz der Geschäftsführung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, eine Aufgabenteilung erst nach erfolgter Aufgabendefinition durchzuführen, ist für den Landes-Rechnungshof ein taugliches Vorgehen. Inzwischen sind aber Projekte so weit fortgeschritten, dass dringend geklärt werden muss, welche Funktion und gegebenenfalls mit welchen Partnern die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zukünftig diese und neue Projekte begleiten soll. Die Klärung dieser zentralen Fragen ist auch die Voraussetzung für die Erstellung eines Businessplanes für die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Erst wenn die grundsätzliche Positionierung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH geklärt ist, kann eine entsprechende Organisation der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH erfolgen.

Für die neuen Aufgaben der Innovationsförderung scheint es sinnvoll, den Aufsichtsrat um Fachkräfte in diesem Themenbereich zu ergänzen. Es ist allerdings zu beachten, dass eine kleine Gesellschaft wie die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH nicht einen überproportional großen Aufsichtsrat erhält.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt die strategische Neuausrichtung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH weiterhin konsequent umzusetzen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof eine Anpassung der Firmenbezeichnung an das neue Kerngeschäft und die eindeutige Positionierung des Namens im Sinne einer „Marke“.

1.5. Beteiligung an der Fachhochschule ForschungsgmbH

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist an der Fachhochschule (FH) ForschungsgmbH mit 33 Prozent beteiligt. Aufgrund von ähnlichen Geschäftsaktivitäten in der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und der FH ForschungsgmbH sollte eine klare Aufgabenabgrenzung oder Bündelung der Aufgaben seitens des Landes angestrebt werden.

Situation Die FH ForschungsgmbH wurde von den Gesellschaftern Fachhochschule Vorarlberg (67 Prozent Anteile) und Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (33 Prozent Anteile) im Oktober 2001 gegründet. Zielsetzung ist:

- Die Vermittlung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.
- Beratung, Informations- und Wissenstransfer.

Zum Zeitpunkt der Prüfung erstellte die Gesellschaft, die mit einem Geschäftsführer und einer Sekretärin ausgestattet ist, einen Businessplan.

In der Praxis ist geplant, dass die FH-ForschungsgmbH die Poolingfunktion aller F&E Anfragen aus der Wirtschaft an die FH übernimmt.

Ursprünglich angestrebt wurde die Gründung einer Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft auch unter Einbindung der Firma Profaktor. Dies sollte eine effiziente und einheitliche Vorgehensweise in der Bearbeitung von F&E Themen gewährleisten. Im Aufsichtsrat der FH wurde aber die Gründung ohne Profaktor beschlossen.

Um die Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, plant die FH-ForschungsgmbH ein Firmennetzwerk aufzubauen und zu pflegen und gewisse Serviceleistungen anzubieten.

Erfahrungsaustausch oder regelmäßige Abstimmungen mit der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH sind im Prüfungszeitraum noch nicht institutionalisiert. Künftig ist ein regelmäßiger Austausch geplant.

Bewertung Die Beteiligungsgesellschaft war zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht operativ tätig. Laut Plan sollen aber ähnliche Aufgabengebiete wie die der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wahrgenommen werden.

Falls keine enge Abstimmung zwischen den Gesellschaften erfolgt, sieht der Landes-Rechnungshof die Gefahr, dass Doppelgleisigkeiten entstehen und Parallelstrukturen wie beispielsweise im Förderungsbereich oder auch in der Kontaktaufnahme zu Unternehmen aufgebaut werden. Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH hat dabei allein schon durch ihre zeitlich längere Marktposition mehr Erfahrung und Know-how. Im Rahmen des zu erstellenden Businessplanes sollte auch die Beteiligung an der FH-ForschungsgmbH abgebildet werden.

Empfehlung Der Landes-Rechnungshof empfiehlt eine klare Aufgabenabgrenzung oder die Bündelung von gleichartigen Leistungen über verschiedene Institutionen des Landes hinweg. Dies umso mehr, als die gleichen Zielgruppen angesprochen werden.

2. Profil ähnlicher Gesellschaften

Ein Vergleich mit anderen Gesellschaften auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene ist nicht zweckmäßig, da diese Institutionen aufgrund ihrer unterschiedlichen Aufgabenstellung ein unterschiedlich breites Leistungsprogramm und differenzierte organisatorische Strukturen aufweisen. In Vorarlberg sollte die Zusammenarbeit zwischen den Standortmanagement-Gesellschaften der Gebietskörperschaften verstärkt werden.

Situation

Gesellschaften mit gleichen oder ähnlichen Aufgaben werden von Kommunen, Bundesländern und vom Bund betrieben. Organisation und Ressourcen unterscheiden sich deutlich. Beispielhaft werden drei Einrichtungen näher beschrieben.

Standort- und Gründerzentrum Dornbirn

Auf Kommunalebene ist das Standort- und Gründerzentrum der Stadt Dornbirn als innovatives Outsourcingmodell zu erwähnen. Auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre – ausgelöst durch den Niedergang der Dornbirner Textilwirtschaft – hat die Stadt Dornbirn verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes eingeleitet. Als Handlungsfeld mit hoher und dringlicher Priorität wurde die umfassende und professionelle Betreuung und Beratung bei der Gründung und Ansiedlung von Unternehmen herausgearbeitet. Ebenso soll für bestehende Betriebe ein langfristig attraktives Umfeld sichergestellt werden.

Basierend auf diesen Vorgaben hat das Standort- und Gründerzentrum drei Hauptaufgaben:

1. Die operative Beratung und Betreuung von Neugründern und Jungunternehmern sowie die Neuansiedlung und Betreuung bestehender Betriebe
2. Die Standort Promotion für den Wirtschaftsraum
3. Strategische standortwirtschaftliche Aufgaben und Projekte in Abstimmung mit der Stadt

Zu den konkreten Leistungen liegen Informationsbroschüren auf wie beispielsweise ein Leitfaden für die Erstellung eines Businessplanes, das Dornbirner Baurechtsmodell oder auch Informationen über die zwei bestehenden Gewerbeparks.

Der Umfang der Tätigkeit reicht von einer reinen Vermittlung von Räumlichkeiten und Liegenschaften über die Bereitstellung von Büro- und Startinfrastruktur bis hin zur vorübergehenden Übernahme von Repräsentanz- und Geschäftsführungsaufgaben insbesondere für ausländische Unternehmen in der Startphase.

Standort- und
Gründerzentrum
Dornbirn

Sämtliche beschriebenen Aufgaben werden nicht von der Stadt Dornbirn selbst durchgeführt, sondern sind an ein externes Unternehmen outgesourct. Diese private Gesellschaft verfügt über entsprechendes Know-how.

Das Outsourcing funktioniert über eine umfassende und klar definierte Ziel- und Aufgabenbeschreibung und einen entsprechenden Vertrag zwischen der Stadt und dem privaten Betreiber. Für ein jährliches Fixum werden sämtliche Leistungen exklusiv in Vorarlberg für die Stadt Dornbirn angeboten. Das Standort- und Gründerzentrum tritt zwar nach außen hin mit einer eigenen Identität (Name, Logo, Corporate Design) auf, ist aber keine eigene Rechtspersönlichkeit. Damit entfallen Kosten für die Gesellschaftsgründung und die eigene Verwaltung.

Gesteuert wird das Standort- und Gründerzentrum durch eine Leitungsgruppe, der sämtliche Entscheider und/oder Ressourcenverantwortliche angehören. Um ein schnelles Reagieren zu ermöglichen, treffen sich der Bürgermeister, der Vizebürgermeister, der Stadtplaner, der Finanzchef und der Geschäftsführer der privaten Betreibergesellschaft alle drei Wochen. Mit insgesamt drei Mitarbeitern inkl Geschäftsführer führt der private Betreiber ähnliche Zentren in Dornbirn, St. Gallen (CH) und Chemnitz (BRD).

TMG

Die im Jahr 1991 gegründete Technologie und Marketinggesellschaft mbH (TMG) ist die zentrale Kontaktstelle für in- und ausländische Unternehmen und Investoren für Betriebsansiedlung und Betriebserweiterung in Oberösterreich. Darüber hinaus koordiniert sie die regionalen Innovationsinitiativen für Technologietransfer und Standortmarketing.

Handlungsbasis der TMG ist das Leitbild, „Strategisches Programm 2005+“. Für die Umsetzung der Vorgaben im Leitbild wurde die TMG vom Land Oberösterreich mit €72,7 Mio (ATS 1 Mrd) für die Jahre 1998 bis 2003 ausgestattet.

Mit insgesamt 50 Vollzeit - Mitarbeitern (Stand Dezember 2001) werden folgende Aufgabengebiete betreut:

Geschäftsfeld Technologiemarketing:

- Forschung, Entwicklung, Anwendung neuer Technologien
- Die operative Betreuung der Cluster Automobil, Diesel Technologie, Kunststoff und Holz

Geschäftsfeld Standortmarketing:

- Werbung, PR für OÖ
- Management der Technologiezentren
- Koordination der Impulszentren
- Betriebsansiedlung und Standortwerbung

TMG

Die TMG ist im Auftrag des Landes bei allen technologieorientierten Gesellschaften als Gesellschafter mit dabei, um die zentrale Gestaltungsfunktion des Landes wahrzunehmen. Die derzeit 24 direkten Beteiligungen werden in der Regel über Aufsichtsratsmandate aber auch über interimistische Geschäftsführungsmandate gesteuert. Im Geschäftsfeld Standortmarketing nimmt die TMG auch Grundstückssicherungen vor. Damit geht ihre Rolle über die einer reinen „Clearingstelle“ weit hinaus.

Gesellschafter der GmbH sind das Land OÖ, die Wirtschaftskammer OÖ, die Kammer für Arbeiter und Angestellte, die Vereinigung österreichischer Industrieller OÖ, die Stadt Linz, die Stadt Steyr, die Wirtschaftsberatungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH Wels und die EHG Ennshofen GmbH.

Austria Business Agency

Die Austria Business Agency (ABA) mit Standort Wien ist eine im Eigentum der Republik Österreich stehende Gesellschaft für Betriebsansiedlung mit 25 Mitarbeitern und berät internationale Investoren bei allen standortrelevanten Fragen, informiert über den Wirtschaftsstandort Österreich und spricht aktiv potentielle Investoren an.

Die ABA bearbeitet gezielt internationale Kernmärkte und verfügt weltweit über Repräsentanten. Marketinginstrumente der ABA sind Direct Mailings, Telemarketing, Firmenbesuche, Kontakt zu Multiplikatoren, Investorenseminare und Veranstaltungen.

Im Jahr 2001 wurden von der ABA rund 120 Betriebsansiedlungen in Österreich mitbetreut, wobei rund die Hälfte dieser Ansiedlungen den Großraum Wien betrafen. Die Geschäftskontakte basieren zum Großteil auf einem aktiven Networking und auf Direct-Mailing und zu geringerem Anteil auf Werbung, Webauftritt und Veranstaltungen. Eigenerträge erwirtschaftet die ABA nicht.

Derzeit gibt es keine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Standortmanagement Gesellschaften der verschiedenen Gebietskörperschaften. Die Kontakte sind auf ein Minimum reduziert.

Bewertung

Die Einrichtungen wurden vom Landes-Rechnungshof nicht im Detail analysiert. Ein aussagekräftiges Benchmarking ist daher nicht möglich. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten können anhand einzelner Fakten aufgezeigt werden.

Die Aufgabengebiete des Standort- und Gründerzentrums in Dornbirn und der TMG sind wesentlich breiter definiert als das Aufgabenfeld der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH. Dies hängt einerseits von den unterschiedlichen Interessenslagen der verschiedenen Gebietskörperschaften und andererseits von der wirtschaftspolitisch beabsichtigten Steuerungsintensität ab.

Bewertung

Werden neben der Funktion als reine Clearingstelle hinaus auch operative Funktionen wahrgenommen, kann dadurch die Marktsicht vertieft werden. Dies ist beim Standort- und Gründerzentrum Dornbirn und bei der TMG der Fall. Sollten allerdings durch die operative Tätigkeit Interessenskonflikte entstehen oder die erforderliche Neutralität gefährdet sein, sind die Aktivitäten zu überdenken. Das Beispiel Oberösterreich zeigt, dass der Aufbau des weitverzweigten Tätigkeitsgebietes der TMG mit hohen Kosten für das Land verbunden ist.

Die Stadt Dornbirn hat ein interessantes Organisationsmodell umgesetzt. Vorteil dieses Modells sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes die Flexibilität und die geringen Fixkosten. Zu bewerten wären allerdings die Nachteile des Outsourcing wie die Abhängigkeit oder die Gefahr der Unvereinbarkeit mit der Geschäftstätigkeit des Auftragnehmers. Die Gesellschaft betreibt ein professionelles Marketing. Die Broschüren sind zweckmäßig und nicht teuer ausgeführt. Durch mehrere Projekte wie zB das Modell „Dornbirner Business Göte“ oder „Jungunternehmer stellen sich vor“ wird eine hohe Präsenz in den Medien erreicht.

Wird die erforderliche Personalkapazität für die zwei weiteren Standorte berücksichtigt, verbleiben von den insgesamt drei Personen laut Aussage des Auftragnehmers rund 1,7 Personen für das Standort- und Gründerzentrum in Dornbirn.

Der Landes-Rechnungshof bemängelt den fehlenden Erfahrungsaustausch und die geringe Zusammenarbeit zwischen den Standortmanagement Gesellschaften der verschiedenen Gebietskörperschaften. Dadurch bleiben Chancen für eine effizientere Aufgabenteilung ungenützt.

Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes sollte geprüft werden, inwieweit eine verstärkte Aufgabenteilung zumindest in einem ersten Schritt zwischen Gemeinden und Land Vorarlberg – aber auch zwischen privaten Betreibern und dem Land Vorarlberg – die Effizienz erhöht und die Kosten senkt. In der Konzeption und Planungsphase kann die landesweite Standortgesellschaft Impulse für die Regionalentwicklung setzen und Know-how einbringen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, auch unter der gegebenen Wettbewerbssituation die Kooperation zwischen den Betreibergesellschaften zu verstärken.

3. Finanz- und Ertragslage

3.1. Planung und Budgetierung

Die Landesbeiträge für die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH haben sich in den vergangenen Jahren laufend beträchtlich erhöht, während die Beiträge des Miteigentümers Landes-Hypothekenbank eingefroren wurden. Eine detaillierte Kostenrechnung wurde bis dato nicht eingeführt.

Situation

Gemäß Pkt 9.1 des Gesellschaftsvertrages der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH obliegt der Generalversammlung für jedes Geschäftsjahr die Beschlussfassung über die Gewinnverwendung. Die Generalversammlung kann den Gewinn zur Gänze oder auch nur teilweise zur Ausschüttung freigeben, sie kann von einer Ausschüttung Abstand nehmen und den Gewinn auf neue Rechnung vortragen, Rücklagen und Rückstellungen bilden sowie die Auszahlungstermine festlegen.

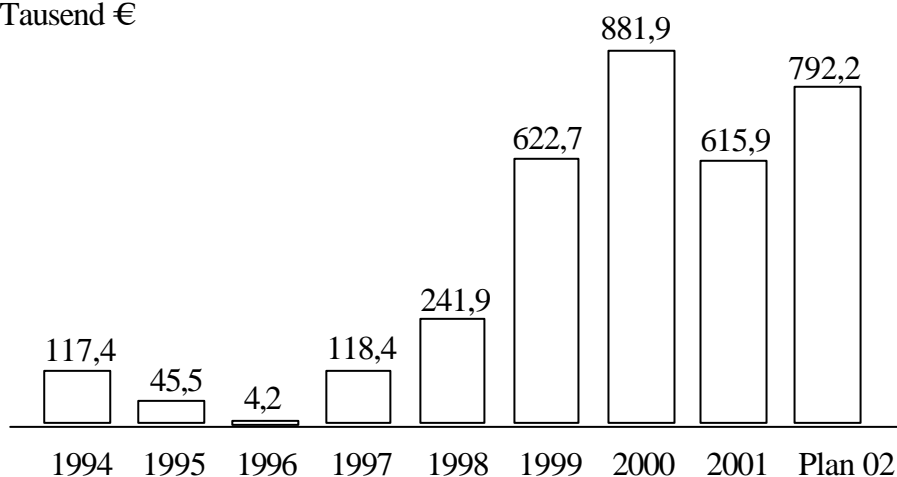
Finanzierung

Die Aufteilung der Budgetabdeckungen wird jeweils im Aufsichtsrat vereinbart. Die Zahlungen der Gesellschafter Land Vorarlberg und der Landes-Hypothekenbank erfolgen quartalsmäßig auf Basis der budgetierten Zahlen. Eine konkrete Kostenteilung hinsichtlich der Budgetdeckung ergibt sich laut Gesellschaftsvertrag nicht.

Überschüssige Landesmittel werden am Jahresende auf das Konto „Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ gebucht. In der Bilanz 2001 ist eine Verbindlichkeit von €391.100 (ATS 5,4 Mio) ausgewiesen.

Jahresunterdeckung von 1994 bis 2002

In Tausend €



Quelle: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

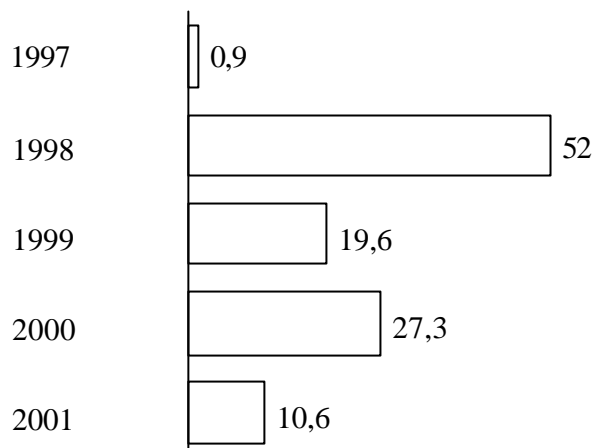
Situation Finanzierung	<p>Seit Gründung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH hat sich der jährliche Betriebsabgang von € 117.000 (ATS 1,6 Mio) auf € 882.000 (ATS 12,1 Mio) im Jahr 2000 erhöht. Für das Jahr 2002 wird ein Abgang von €792.000 (ATS 10,9 Mio) prognostiziert. Der Jahresfehlbetrag und somit der Finanzierungsbedarf der Gesellschafter hat sich in den Jahren 1998 bis 2001 deutlich erhöht.</p> <p>Während der Finanzierungsanteil der Landes-Hypothekenbank über die Jahre konstant bei € 174.000 (ATS 2,4 Mio) jährlich blieb, hat sich der Anteil des Landes von €174.000 (ATS 2,4 Mio) auf €705.000 (ATS 9,7 Mio) erhöht.</p>
Budgetierung	<p>Die Budgetierung und der effektive Betriebsabgang differieren in einzelnen Jahren um bis zu 30 Prozent. Dadurch ist es in den letzten Jahren zu Überzahlungen gekommen, die als Finanzierungsreserve in der Gesellschaft verblieben sind. Im Jahr 2001 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von €399.700 (ATS 5,5 Mio).</p> <p>Auch für das Geschäftsjahr 2002 wurde wieder eine entsprechende Finanzreserve einkalkuliert. Im Budget für das Jahr 2002 sind nach Auskunft des Geschäftsführers auch Kosten für Maßnahmen aus dem „Strategieprogramm 2005+“ enthalten, die noch nicht exakt kalkulierbar sind.</p> <p>In der Aufsichtsratssitzung vom 27. September 2001 stimmt der Aufsichtsrat zu, „dass Budgetreserven (Personal, Werbung, PR, Attac) für die Umsetzung von Projekten im Rahmen des Strategischen Programms eingesetzt werden können.“</p>
Kostenrechnung	<p>Ein detailliertes Kostenrechnungssystem zur Ermittlung der Projektkosten ist nicht installiert. Stundenaufzeichnungen der Mitarbeiter werden nicht vollständig geführt. Vereinzelt werden bei Projektabrechnungen die eingesetzten Personalkapazitäten auf Halbtagsbasis in Ansatz gebracht. Diese Ansätze sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes nur bedingt nachvollziehbar, da Aufzeichnungen über den gesamten Kapazitätseinsatz fehlen.</p>
Buchhaltung	<p>Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH verfügt laut Kontenplan über vier Bankkonten. Am 15. Februar 2001 wurde ein Festgeldkonto eröffnet, das mit Jahresende 2001 über ein Guthaben von rund €399.700 (ATS 5,5 Mio) verfügte.</p> <p>Die Buchhaltung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wird von der Vorarlberger Landes-Hypothekenbank auf Basis einer mündlichen Vereinbarung erledigt. Im Zuge der entsprechenden Rechnungslegung wird der mengenmäßige Umfang und der Stundenaufwand aufgelistet.</p>

Buchhaltung

Im Jahr 1997 wurden 103 Stunden, im Jahr 1998 190 Stunden und in den Jahren 1999 bis 2001 jeweils 232 Stunden verrechnet.

Umsatzerlöse in den Jahren 1997 bis 2001

In Tausend €



Quelle: Jahresabschlüsse Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

Eigenerträge

Die Umsätze sind seit dem Jahr 1998 rückläufig. Die relativ hohen Umsätze aus dem Jahr 1998 gründen in der Eingliederung des VTTZ, in den Einnahmen aus der Vermietung TED (Tenders electronic daily – Europäische Ausschreibungsdatenbank) und des Bodenseerechners, in der Weiterverrechnung von Teilnahmegebühren und in der Verrechnung des Gebäudeumzuges.

Die Umsatzerlöse zB aus dem Jahr 1999 bestehen aus TED-Online Gebühr, Benutzung des Bodenseerechners, Weiterverrechnung von Standgebühren, Weiterverrechnung von Teilnahme an Vorträgen auf Messen und der Weiterverrechnung von Seminar-Teilnahmegebühren. Der Umsatzeinbruch aus dem Jahr 1999 erklärt sich im Abgang von Mitarbeitern des VTTZ-Bereiches, sodass die Wartung der Datenbanken nur sehr eingeschränkt weitergeführt werden konnte. Im Jahr 2000 erhöhte sich der Umsatz wieder aufgrund intensiver Bemühungen der damaligen Geschäftsführung, den Eigenfinanzierungsgrad zu erhöhen.

Im Jahr 2001 haben sich die Umsatzerlöse auf €10.600 (ATS 146.000) reduziert, da die Vermietung der TED-Datenbank und des Bodenseerechners eingestellt wurde. Für das Jahr 2002 wurden Umsätze in der Höhe von €21.800 (ATS 300.000) budgetiert.

Im Jahr 1998 wurde unter Umsatzerlösen auch die Weiterverrechnung einer kurzfristigen Investitionskostenübernahme durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH in der Höhe von € 8.100 (ATS 112.000) verbucht.

Bewertung

Die Finanzierung durch die beiden Gesellschafter hat sich unterschiedlich entwickelt. Ursprünglich wurde von beiden Gesellschaftern die gleiche Jahrestangente angewiesen, inzwischen finanziert das Land Vorarlberg das Vierfache des Beitrages des Miteigentümers Landes-Hypothekenbank.

Die Budgetierung sollte nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes stärker an den tatsächlichen Finanzbedarf angepasst werden. Im Bedarfsfalle können für einzelne Projekte zusätzliche Mittel von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellt werden.

Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes ist die Prüfung der Geschäftsfallverbuchung und das Budgetcontrolling in Relation zur Größe der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH angemessen. Förderbeiträge sollten in den Vorscheurechnungen von den Landesbeiträgen getrennt dargestellt werden.

Das Weiterverrechnen von Gebühren sollte auf einer Position „Kostensätze“ verbucht werden. Die Zuordnung der kurzfristigen Investitionskostenübernahme im Jahr 1998 zu den Umsatzerlösen ist nicht korrekt, die Umsatzerlöse des Jahres 1998 sind daher um rund €7.300 (ATS 100.000) niedriger. In der Entwicklung der Umsatzerlöse spiegelt sich der Strategiewechsel des neuen Geschäftsführers wider.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, Überdeckungen in der Budgetierung zu vermeiden und die Zahlungen der Gesellschafter an den tatsächlichen Finanzbedarf anzugleichen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, die Finanzierungstangente der Gesellschafter auf Basis der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft gegebenenfalls neu zu vereinbaren.

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt außerdem, ein adäquates Kostenrechnungssystem einzuführen, um die Projektkosten transparent zu machen.

3.2. Personalaufwand

Die Führung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist durch häufigen Geschäftsführerwechsel und eine hohe Fluktuation gekennzeichnet. Für einen Geschäftsführer liegt kein schriftlicher Geschäftsführervertrag vor, für einen weiteren Geschäftsführer ist ein solcher nicht zustande gekommen. Der Aufwand für Reisekosten, Spesen und Abfindungen war bis zum Jahr 2000 relativ hoch.

Situation

Feststellungen des Landes-Rechnungshofes zum Personalaufwand betreffen die Funktionsdauer der verschiedenen Geschäftsführer. Seit Dezember 1997 haben zehn Mitarbeiter die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH verlassen.

Geschäftsführer 1994
– 1997

Mit dem Geschäftsführer wurde kein schriftlicher Geschäftsführungsvertrag abgeschlossen. Laut Auskunft der zuständigen Abteilung im Amt der Landesregierung wurde in einer mündlichen Vereinbarung zwischen dem Geschäftsführer und dem damaligen Landeshauptmann ein Tagsatz von € 363 (ATS 5.000) vereinbart. Diese Tätigkeit war keine Vollzeitsondern nur eine Teilzeitbeschäftigung. Insgesamt hat der Geschäftsführer für den Zeitraum von 1994 bis 1997 rund € 167.000 (ATS 2,3 Mio) erhalten.

Ein Teil des Honorars in Höhe von € 105.000 (ATS 1,4 Mio) wurde als Erfolgsprämie für die Standortwerbung 1994 – 1996 gewährt und in zwei Teilbeträgen ausbezahlt. Für die Abrechnung von Reisekosten liegen entsprechende Unterlagen wie zB Kilometeraufzeichnungen vor.

Geschäftsführer
Herbst 1997

Ein schriftlicher Vertrag mit dem ab September 1997 tätigen Geschäftsführer ist nicht zustande gekommen. Das Dienstverhältnis war nur von kurzer Dauer. Dieser Geschäftsführer wurde mit Wirkung 1. Dezember 1997 von seiner Tätigkeit als Geschäftsführer freigestellt.

Im Zuge einer einvernehmlichen Beendigung der Tätigkeit wurde dem Geschäftsführer für Dezember 1997 und Jänner 1998 ein Gehalt von € 6.600 (ATS 91.000) brutto monatlich ausbezahlt. Für diesen Zeitraum bestand keine Geschäftsführerbefugnis mehr.

Die Tätigkeit dieses Geschäftsführers ist durch einige Besonderheiten gekennzeichnet. Alleine für den Zeitraum November und Dezember 1997 wurden von diesem Geschäftsführer Spesen in der Höhe von € 11.800 (ATS 162.000) verrechnet. Letztlich wurden € 10.100 (ATS 139.000) an Spesen für den Zeitraum September 1997 bis Jänner 1998 seitens der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH angewiesen. Die Spesenabrechnungen wurden intensiv geprüft und teilweise gekürzt.

Die Firma der Gattin des Geschäftsführers wurde mit mehreren Leistungen wie zB Video-Dokumentationen, Präsentationen, Übersetzung, „Erledigungen“ anlässlich einer Asien-Reise beauftragt. Dies widerspricht Pkt 7.8 des Gesellschaftsvertrages.

Zum Beispiel verrechnete die Gattin des Geschäftsführers über ihre eigene Firma mit Rechnung vom April 1998 über € 5.300 (ATS 73.000) von ihr erbrachte Leistungen der Zeit vom 8. September 1997 bis zum 7. November 1997. Unter anderem finden sich in dieser Rechnung Positionen wie „Erledigungen, Kontakte“, „Aufsichtsrat-Präsentation“, „Wirtschaftsbund-Präsentation“, „Erledigungen während Indien-Reise“ oder „Vorbereitung Präsentation Landeshaus“. Angewiesen wurden nach Prüfung aber lediglich € 700 (ATS 10.000) für eine tatsächlich erbrachte Übersetzungsleistung.

Geschäftsführer
Herbst 1997

Nach Beendigung des Dienstverhältnisses und der Klärung der offenen Punkte verzichtete die Gattin des Geschäftsführers in dessen Namen und im Namen ihrer Firma auf weitere Ansprüche gegenüber der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH.

Weiters verrechnete der Geschäftsführer eine Taxiflug Altenrhein – Innsbruck und zurück über die Reisekostenrechnung. Dabei hat die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH die Kosten von € 900 (ATS 12.000) für eine dritte Person übernommen, die ein Vorstellungsgespräch in Anspruch genommen hat. Im Zuge der Endabrechnung mit dem Geschäftsführer anlässlich seines Ausscheidens wurde der Betrag in Abzug gebracht.

Im Jahresabschluss 1997 wurde für Forderungen des damaligen Geschäftsführers eine Rückstellung in der Höhe von € 16.700 (ATS 230.000) ausgewiesen. Diese Forderung wurde letztlich in der Höhe von € 7.600 (ATS 105.000) und € 2.500 (ATS 34.000) abgegolten.

In der Buchhaltung findet sich zB auch eine bezahlte Rechnung über € 1.000 (ATS 14.000) für fremdvergebene Textarbeiten (Besprechung, Thematische Aufarbeitung und Textierung Manuskript) für ein Referat des Geschäftsführers zum Thema „Globalisierung & Vorarlberg“ anlässlich einer Matinee der „Grünen“ zum Thema Globalisierung.

Geschäftsführung
1998 - 2000

Obwohl der Aufsichtsrat für eine Mitarbeiterin, die vom 1. Februar 1999 bis zum 30. Juli 1999 beschäftigt war, ausdrücklich € 720 (ATS 10.000) inklusive aller Nebenkosten bewilligt hat, wurden für Juni 1999 € 1.100 (ATS 15.000) und für Juli € 1.800 (ATS 25.000) angewiesen. Diese Vorgehensweise wurde vom Geschäftsführer laut Aktenvermerk telefonisch ohne Befassung des Aufsichtsrates mit dem zuständigen Landesrat abgestimmt.

Zwei Bediensteten wurde trotz Selbstkündigung eine freiwillige Abfertigung in der Höhe von € 3.300 (ATS 45.000) bzw € 5.500 (76.000) ausbezahlt.

Eine Organstrafverfügung der Bezirkshauptmannschaft vom 10. November 1998 für Parken im Bereich des Vorschriftzeichens „Parken verboten“ wurde von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH übernommen. Auf dem Buchungsbeleg wurde handschriftlich vermerkt, dass alle Parkplätze um das Haus gesperrt waren. Eine weitere Organstrafverfügung für Überschreitung der Parkzeit vom 29. April 1999 wurde der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH verrechnet.

Personaleinstellungs-
kosten

Alleine im Jahr 2000 wurden an Personaleinstellungskosten € 34.500 (ATS 475.000) aufgewendet. Davon wurden € 30.500 (ATS 420.000) an ein Personalvermittlungsbüro überwiesen.

Personaleinstellungskosten Die Beauftragung eines Personalvermittlungsbüros mit der Vermittlung von Projektleitern wurde nach Angaben der Geschäftsführung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH lediglich mündlich vereinbart. Als Erfolgshonorar wurden zwei Monatsgehälter bezahlt.

Geschäftsführung ab 2000 Dem derzeitigen Geschäftsführer wurde vertraglich die Möglichkeit eingeräumt, für die täglichen Fahrten vom Wohn- zum Dienstort und zurück das amtliche Kilometergeld zu verrechnen. Die verrechenbaren Fahrten sind mit einem Höchstbetrag begrenzt.

Im Sommer 2001 hat der Geschäftsführer eine ihm nahestehende Person als Aushilfskraft beschäftigt. Entgegen der üblichen Praxis bei Ferialpraktikanten wurde kein schriftlicher Vertrag abgeschlossen. Zudem erfolgte eine höhere Entlohnung. Begründet wurde dies vom Geschäftsführer mit Personalengpässen auf Grund von Personalfluktuationen.

Bewertung

Die vom Geschäftsführer (1994 bis 1997) abgerechneten Beträge entsprechen nahezu einer Vollzeitbeschäftigung. Bei einem Tagsatz von €363 (ATS 5.000) wurden insgesamt 461 Manntage geleistet. Für eine Teilzeitbeschäftigung ist dieser Arbeitsaufwand eher hoch. Üblicherweise werden bei Werkverträgen maximal 200 produktive Arbeitstage pro Jahr für einen Full-Time-Job zu Grunde gelegt. Der Geschäftsführer war rund drei Jahre beschäftigt, die verrechneten 461 Manntage entsprechen einer Vollzeitbeschäftigung von zirka 2 ½ Jahren.

Für die Honorare liegen keine schriftlichen Vertragsgrundlagen vor. In Relation zum Beschäftigungsverhältnis ist das Honorar angemessen.

Die Geschäftsführertätigkeit des Kurzzeitgeschäftsführers (September bis Dezember 1997) ist durch relativ hohe Aufwendungen gekennzeichnet. Es wurde auch eine dem Geschäftsführer nahestehende Person mit gut honorierten Dienstleistungen beauftragt. Die Leistungen wurden aber nur zu einem geringen Teil abgegolten. Das Dienstverhältnis wurde deshalb zurecht kurzfristig wieder gelöst und ein Teil der verrechneten Spesen nicht anerkannt bzw zurückgefordert.

Die Ausbezahlung von Abfertigungen an Mitarbeiter bei deren Selbstkündigung ist gesetzlich nicht vorgesehen und im öffentlichen Dienst auch nicht üblich. Der Landes-Rechnungshof bemängelt diese Bevorzugung einzelner Mitarbeiter.

Die Vertragsgestaltung von Geschäftsführern in landeseigenen Unternehmen sollte - in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und des zu verantwortenden Unternehmensbudgets - einer grundsätzlichen Vereinheitlichung zB auch hinsichtlich der Verrechnung von Kilometergeldern und der Überlassung von Dienstfahrzeugen zugeführt werden.

Bewertung Der Landes-Rechnungshof kritisiert, dass Strafmandate von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH bezahlt wurden. Wenn auch der Höhe nach nicht ins Gewicht fallend, äußert sich in dieser Vorgangsweise eine nicht tragbare Werthaltung gegenüber öffentlichen Mitteln.

Die hohe Fluktuation bedingte auch hohe Personaleinstellungskosten. Eine gezielte Personalpolitik könnte diesen Kostenblock eindämmen. Der Landes-Rechnungshof regt an, eine klare Regelung und Praxis hinsichtlich der Anstellung und Honorierung von Ferialkräften zu treffen bzw zu verfolgen.

Empfehlung Der Landes-Rechnungshof empfiehlt für Beteiligungsunternehmen, in Abhängigkeit von Größe und Aufgabengebiet der Unternehmung, klare und umfassende Richtlinien für das Personalmanagement bei Führungskräften, Mitarbeitern und Ferialkräften in landeseigenen Unternehmungen zu erstellen.

3.3. Wesentliche Aufwandspositionen

Verschiedene Aufwandspositionen erscheinen hoch oder wären vermeidbar gewesen. Einige sind auf Grund der Aktenlage nicht mehr schlüssig nachvollziehbar.

Situation Die Herabsetzung des Eigenkapitals von € 3,6 Mio (ATS 50 Mio) auf € 36.300 (ATS 500.000) im Jahr 1998 war mit Folgekosten, wie beispielsweise Notariatskosten in der Höhe von € 12.400 (ATS 170.000) verbunden.

Werbung Bis zum Jahr 1999 wurden umfangreiche Werbeaktivitäten vor allem in Deutschland und in der Schweiz durchgeführt. Teilweise liegen für die Vergabe der Aufträge keine Vertragsgrundlagen und keine Ausschreibungsunterlagen vor. Ebenso liegen keine Dokumentationen der Entscheidungen für bestimmte Werbeagenturen vor. Eine Werbeagentur konnte in den Jahren 1995 bis 1999 €211.000 (ATS 2,9 Mio) verrechnen, eine weitere Agentur in den Jahren 1995 und 1996 € 67.000 (ATS 924.000) und eine dritte Agentur stellte für die Jahre 1997 bis 1999 €20.700 (ATS 285.000) in Rechnung. Die gesamten Werbeausgaben für die Jahre 1995 bis 2000 belaufen sich auf rund €908.000 (ATS 12,5 Mio). Die Werbeausgaben wurden ab dem Jahr 2000 auf Grund der Neuorientierung erheblich reduziert.

Miete Im Jahr 1998 ist die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH vom Vorarlberger Wirtschaftspark in Götzis in das Competence Center Dornbirn umgezogen. Der Standortentscheidung lag ein Mietvergleich zu Grunde, der eine Erhöhung der gesamten Mietaufwendungen von €900 (ATS 13.000) auf €1.600 (ATS 22.000) aufweist.

**Sonstige
Aufwendungen**

Der Umzug wurde vom damaligen Geschäftsführer mit strategischen Überlegungen begründet. Durch die zusätzliche Anmietung eines Büros und einer Garage sowie durch Indexierungen sind die Miet- und Betriebskosten von € 1.700 (ATS 23.000) im Jänner 1999 auf € 2.200 (ATS 30.000) im Dezember 2001 gestiegen.

Für den Ausfall einer gebuchten Tagung im Hotel Inter Continental in Stuttgart wurden der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH Kosten in der Höhe von DM 5.568 in Rechnung gestellt und auch angewiesen. Im Sommer 1999 hat die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH Karten für die Bregenzer Festspiele in der Höhe von rund € 3.900 (ATS 54.000) gekauft. Davon wurden € 180 (ATS 2.500) unter PR-Kosten und € 3.700 (ATS 51.000) unter „Inserate“ verbucht.

VTTZ

Die Übernahme des VTTZ durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH im Jahr 1998 verursachte Übernahmekosten für die EDV von rund € 15.000 (ATS 200.000) und Erstinvestitionen von rund € 87.000 (ATS 1,2 Mio). Darüber hinaus wurden Mitarbeiter des VTTZ in einem Ausmaß von zweieinhalb Beschäftigten übernommen.

Wirtschaftsjournal

Im November 1999 wurde zwischen einer Salzburger Verlagsgesellschaft und der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH eine Vereinbarung über die Herausgabe einer Wirtschaftspublikation mit dem Titel „Wirtschaftsstandort Vorarlberg“ getroffen. Dabei wurde vereinbart, dass die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ein Mitherausgeber der Publikation ist und diese gezielt zur Standortwerbung einsetzt. Weiters wurde festgelegt, dass die Finanzierung der Publikation „durch Werbung auf Risiko“ von der VWAT Verlags GmbH erfolgt. Sowohl für die Ausgabe 1/1999 wie auch für die Ausgabe 1/2000 wurde aber seitens der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH jeweils ein Kostenbeitrag von netto € 14.000 (ATS 192.000) geleistet.

Im September 2000 wurde ein Aufhebungsvertrag zwischen den vorgeannten Parteien abgeschlossen. Vereinbart wurde, dass die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH keinerlei Anspruch auf die Titelrechte erhebt und die Fortsetzung des Produktes unter dem bisherigen Titel gestattet. Nach Auskunft der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wurde die Zusammenarbeit beendet, da die Distribution und der Werbeeffect dieser Publikation nicht nachvollziehbar waren.

Bewertung

Kritisch betrachtet der Landes-Rechnungshof die Vergabe von Leistungen an Werbeagenturen ohne Ausschreibung.

- Bewertung** Der Landes-Rechnungshof bemängelt auch die hohen Übernahmekosten für Hard- und Software (rund € 14.500 (ATS 200.000)) durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und zusätzliche Investitionen in notwendige EDV-Hardware und Software von € 87.000 (ATS 1,2 Mio), obwohl die entsprechende Geschäftstätigkeit im Jahr 2000 zum Großteil eingestellt wurde. Inzwischen werden viele Schwerpunktaufgaben des VTTZ, wie in der Übernahmevereinbarung zwischen dem Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer formuliert, nicht mehr oder nur in vermindertem Maße wahrgenommen. Aufgaben wie zB die Erschließung neuer Absatzmärkte, Exportmarketing, Betreuung Forschungsdatenbank, Steinbeis-Sprechtage, Betreuung Bodenseedatenbankrechner, Accordino-Technologiekooperation, ARGE Bodenseehandelskammern werden nicht mehr wahrgenommen.
- Wirtschaftsjournal** Der Landes-Rechnungshof bemängelt, dass trotz anderslautender schriftlicher Vereinbarung eine hohe Kostenübernahme von insgesamt rund € 27.900 (ATS 384.000) für ein Journal stattgefunden hat, dessen Werbewirksamkeit und Vertriebsnetz nicht ausreichend abgeklärt wurde, sodass die Kooperation bereits nach zwei Ausgaben beendet werden musste.
- Auch die uneingeschränkte Erlaubnis zur Weiterführung des Produktes berücksichtigt aus Sicht des Landes-Rechnungshofes nicht, dass die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung und konkreten Gestaltung dieser Publikation geleistet hat.
- Empfehlung** Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Kostenkontrolle durch den Geschäftsführer zu verstärken.
- 3.4. Spezifische Projekte**
- Zahlreiche Projekte sind positiv zu beurteilen, einzelne verursachten in der Vergangenheit relativ hohe Kosten und waren mit der strategischen Ausrichtung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH nicht immer kompatibel. Mängel in den Vertragsgrundlagen erschwerten vielfach die Projektabwicklung, zur Projektevaluierung fehlt vielfach eine umfassende Dokumentation.**
- Situation** Der Landes-Rechnungshof hat im Rahmen der Prüfung auch einige Projekte einer Analyse unterzogen.

Zeitschrift „Europa Info“

Mit der Stadt Dornbirn wurde ursprünglich die Vereinbarung getroffen, dass rund 25 Prozent der Kosten der Zeitschrift „Europa Info“ von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH getragen werden. Die Zeitschrift „Europa Info“ wird vom Info Point Europa Dornbirn herausgegeben und soll vierteljährlich erscheinen. Die Gesamtkosten pro Ausgabe betragen rund €12.000 (ATS 170.000). Für das gesamte Jahr 2000 wurde von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ein Kostenbeitrag von €4.000 (ATS 60.000) an die Stadt Dornbirn angewiesen. Für den Zeitraum Oktober 1999 bis November 2001 wurden von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH bzw von der ATTAC (Alpine Technology & Training Association Centre – Vereinigung für Technologie-, Forschungs- und Bildungsk Kooperationen im Alpenraum) rund €15.600 (ATS 215.000) an den Info Point Europa der Stadt Dornbirn überwiesen.

ATTAC/IRCA

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist ordentliches Mitglied des Vereines ATTAC. Zweck dieses Vereines ist unter anderem die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Wirtschaft und Organisationen, auf allen Gebieten der Forschung und technologischen Entwicklung und der Aus- und Weiterbildung, insbesondere im Bereich der fortgeschrittenen Technologien, auf internationaler Ebene und im Rahmen der Programme der EU. Die Wirtschaftsstandorte GmbH und die ATTAC wickeln gemeinsam das Projekt IRCA (Innovation Relay Centre Austria) ab. Bei den sogenannten IRC (Innovation Relay Centres) handelt es sich um ein europaweit agierendes Netzwerk von rund 70 Technologieberatungsbüros, deren Ziel es ist, regionale Unternehmen beim Innovations- und Technologietransfer innerhalb Europas zu unterstützen und den Zugang zu europäischen F&E Programmen zu finden.

Zwischen der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und der ATTAC wurde eine Vereinbarung bezüglich der dienstrechtlichen und inhaltlichen Koordination des Projektes IRCA 2000 im Rahmen des Vertrages der ATTAC mit der Europäischen Kommission im Wege des BIT als Koordinator abgeschlossen. Anfang des Jahres wird jeweils gemeinsam ein Budget beschlossen. Die budgetierten Kosten werden zu gleichen Teilen von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und der ATTAC getragen. Ein Mitarbeiter der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH ist in einem Ausmaß von 20 Wochenstunden bei der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und mit demselben Ausmaß bei der ATTAC im Rahmen des Projektes IRCA 2000 beschäftigt.

Da die Kosten eines Mitarbeiters der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH im Rahmen der Kofinanzierung der ATTAC auch zwischen der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und der ATTAC geteilt werden, trägt die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH letztlich 75 Prozent des Aufwandes dieses Mitarbeiters.

- ATTAC/IRCA** Das Projekt IRCA bietet ein Netzwerk für Technologietransfer, das rund 60 Vorarlberger Unternehmen beanspruchen. Instrumente für diesen Technologietransfer sind regelmäßige Innovationssprechtage zu Themen der Innovationsfinanzierung und zu Fragen der gewerblichen Schutzrechte, Veranstaltungen wie zB die Intertech Technologiemesse.
- Eine Verzögerung der EU-Zahlungen bedingt die Vorfinanzierung durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH.
- Strategieprogramm** Laut interner Kostenaufstellung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH sind im Zeitraum Auftragserteilung Oktober 2000 bis zum Projektabschluss April 2001 für das Beratungsprojekt „Strategieprogramm Vorarlberg 2005+“ Honorare in der Höhe von rund €182.000 (ATS 2,5 Mio) angefallen.
- Vorarlberg Research** Im Rahmen des Projektes Vorarlberg Research wurden bereits Anzahlungen an die Firma Profactor in der Höhe von rund €95.000 (ATS 1,3 Mio) geleistet. Abgedeckt wurden Aufwendungen für die Pilotphase zum Aufbau eines K- und Kompetenzzentrum Vorarlberg.
- Intertech** Das Projekt „Intertech“ wurde bei der EU eingereicht und beinhaltet die Kooperation zwischen VTTZ-Südtirol, Wifi Tirol und Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH. Im Rahmen dieses Projektes wurde die Technologiemesse „Intertech“ 1999 in Dornbirn, 2000 in Friedrichshafen und 2001 in St. Gallen organisiert. Verrechnungsstelle war jeweils das Wifi Tirol. Im Jahr 1999 waren insgesamt Ausgaben von rund €29.000 (ATS 400.000) im Rahmen der „Intertech“ zu Lasten der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zu verzeichnen.
- Da kein schriftlicher Vertrag zwischen der Dornbirner Messegesellschaft und der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH abgeschlossen wurde, herrschte vielfach Unklarheit über die Kostentragung und -zuordnung, sodass viele Fehlbuchungen in diesem Projekt zu verzeichnen sind.
- Die Messe im Jahr 1999 in Dornbirn stellte laut Auskunft der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH eine Sondersituation dar, da durch die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH eine eigene Halle angemietet wurde und Vorarlberger Unternehmen eine subventionierte Ausstellungsmöglichkeit geboten wurde und nicht alle Kosten an die ausstellenden Firmen weiterverrechnet wurden. In Summe wurden rund €29.000 (ATS 400.000) von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH getragen.

Teleregio

Im Rahmen des EU-Projektes Teleregio werden grenzüberschreitende Veranstaltungen zum Thema e-commerce veranstaltet. Von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wurden im Rahmen dieses Projektes bisher drei Veranstaltungen mitorganisiert. Diese Veranstaltungsorte - St. Gallen, Dornbirn, Friedrichshafen - fallen mit jenen der Intertech zusammen. Für das Jahr 2000 standen im Rahmen des Projektes Teleregio Ausgaben von € 16.700 (ATS 230.000) Einnahmen von € 12.000 (ATS 165.000) gegenüber, sodass der Aufwand rund € 4.700 (ATS 65.000) betragen hat.

Nordamerika-Aktivitäten

Im Jahr 2000 besuchte eine Delegation aus Vorarlberg den amerikanischen Bundesstaat North Carolina. Dabei wurde ein Rahmenvertrag für die regionale Zusammenarbeit – A Framework for regional Cooperation between Department of Commerce, Vorarlberg, Austria and Department of Commerce, North Carolina, United States of America – unterzeichnet. Parallel dazu wurde ein Abkommen über ein internationales Austauschprogramm zwischen der Fachhochschule Vorarlberg und der Appalachian State University abgeschlossen. Bei Gesamtkosten von € 31.600 (ATS 435.000) wurden lediglich € 8.900 (ATS 123.000) weiterverrechnet, sodass € 22.600 (ATS 311.000) von der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zu tragen waren. Seit der damaligen Reise wurden keine weiteren Aktivitäten mehr gesetzt.

Ebenfalls im Jahr 2000 wurde seitens der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH mit einem aus Österreich stammenden Amerikaner eine Vereinbarung getroffen mit dem Ziel, dass dieser im Großraum New York für Vorarlberg als idealem Unternehmensstandort in Zentraleuropa werben, eventuelle mögliche Kooperationen zwischen amerikanischen und Vorarlberger Unternehmen identifizieren und Vorarlberg als Wirtschafts-region in möglichst vielen Köpfen „unserer“ (Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH) Zielgruppe verankern sollte. Die Projektphase sollte von März bis September 2000 dauern und mit USD 25.000 (rund € 24.928) honoriert werden. Tatsächlich hat dieses Engagement mit rund € 26.000 (ATS 358.000) zu Buche geschlagen.

Laut Geschäftsführung, die das Auftragsverhältnis mit diesem Berater begründet hat, sind wesentliche Vertragsbestandteile mündlich vereinbart worden. Durch den nachfolgenden Geschäftsführer konnte nicht mehr nachvollzogen werden, auf welcher Vertragsgrundlage die Honorarforderungen basieren und ob die verrechneten Leistungen überhaupt erbracht wurden.

Kooperation West Die Kooperation West ist ein Zusammenschluss zwischen der ABA, der Tech-Tirol und der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH mit dem Ziel einer gemeinsamen Betriebsansiedlungswerbung und hat ihren Ursprung in der Marktbearbeitung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Im Rahmen dieser Kooperation werden verschiedene Veranstaltungen organisiert und angeboten. Für das Jahr 2000 waren unter Federführung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH als Geschäftstätigkeit die Organisation von Veranstaltungen in Kempten und in Rosenheim sowie das Erstellen eines Flyers zu verzeichnen. Das Projekt war durch eine Vielzahl sich abwechselnder Rechnungen und Gutschriften gekennzeichnet.

Auffällig ist, dass sich zB beim Adressenkauf für mailing-Aktionen laufend Rechnungen und Gutschriften abwechseln. Dies lässt auf Unklarheiten im Vertragsverhältnis schließen. Die Kooperation West wurde im Jahr 2000 beendet.

Sonstige Projekte Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH war in die Veranstaltung „Innovationspreis 1998“ in der Messehalle Dornbirn involviert. Es wurden für Leistungen wie Erstellung von Videos, Live-Mitschnitten, etc Kosten in der Höhe von €34.900 (ATS 480.000) bezahlt.

Die EXPO-Teilnahme Vorarlbergs wurde grundsätzlich von der Landesregierung mit Gesamtkosten von rund €273.000 (ATS 3,8 Mio) genehmigt. Endabgerechnet wurden rund €260.000 (ATS 3,58 Mio). Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH war an der EXPO beteiligt. Die Projektleitung wurde vom Amt der Vorarlberger Landesregierung wahrgenommen.

Weiters war die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH zB in die Jungunternehmeraktion „Ein Internetanschluss für jedes Vorarlberger Unternehmen“ involviert. Die gemeinsame Werbeaktion von Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH und Vorarlberger Wirtschaftskammer kostete gesamt €109.000 (ATS 1,5 Mio) brutto.

Bewertung Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes stehen einige Projekte nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH. Die Kompatibilität diverser Projekte mit dem Kerngeschäft sollte künftig gesichert werden.

Verschiedene Projekte wie Kooperation West, Standortwerbung in Nordamerika oder Intertech sind auf Grund fehlender bzw mangelhafter Vertragsgrundlagen durch Unklarheiten hinsichtlich der Finanzierung gekennzeichnet.

- Bewertung** Auf Grund fehlender Dokumentation bei den Projekten Kooperation West, Standortwerbung in Nordamerika, Teleregio oder Intertech ist teilweise eine aussagekräftige Projektevaluation nicht möglich. Beispielsweise ist der Zweck der Beteiligung „Euro Info“ für den Landes-Rechnungshof nicht nachvollziehbar.
- Nordamerika Inwiefern die Standortwerbung eines kleinen österreichischen Bundeslandes in einem nordamerikanischen Bundesstaat erfolgsversprechend war, ist aus Sicht des Landes-Rechnungshofes an sich schon diskussionswürdig. Vielmehr sollte die Zusammenarbeit mit für derartige Aktivitäten spezialisierten Einrichtungen intensiviert werden. Dazu gehören Außenhandelsstellen, professionelle und international tätige Unternehmen aus der Finanz- oder Unternehmensberatungsbranche, die sich für eine Zwischenschaltung anbieten würden. Im Kooperationsvertrag wurde unter anderem die Überwachung und Berichterstattung des Fortschritts und der Ergebnisse festgehalten. Dieses follow up hat allerdings nie stattgefunden.
- Im Rahmen der zweiten Nordamerikaaktivität der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH hat der Berater die Monatsberichte zwar vorgelegt, aber konkrete Ergebnisse sind daraus nicht zu entnehmen. Aus Sicht des Landes-Rechnungshofes sind die Kosten dieses Engagements ein verlorener Aufwand. Der Landes-Rechnungshof bemängelt überdies, dass wesentliche Bestandteile dieses Beratungsvertrages lediglich mündlich vereinbart wurden und die fehlende Dokumentation eine Nachvollziehbarkeit eventueller Leistungen ausschließt.
- Empfehlung** Der Landes-Rechnungshof empfiehlt Projekte im Vorfeld hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit, Machbarkeit und Finanzierbarkeit eingehend zu überprüfen.
- Insbesondere sollte verstärkt darauf geachtet werden, dass Projekte im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH platziert sind.
- Weiters sollte nach Ansicht des Landes-Rechnungshofes die Projektdokumentation verbessert werden, um den Ablauf und die Ergebnisse nachvollziehbar zu machen.

4. Stellungnahme der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH

Die Empfehlung des Landes-Rechnungshofes, die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft weiterhin konsequent umzusetzen, wird zentrale Zielsetzung der künftigen Arbeit sein. Es ist für die Geschäftsführung wichtig, dass der Landes-Rechnungshof die Neuausrichtung des Aufgabengebietes der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH auf die Innovationsförderung begrüßt und einen Bedarf in der Vorarlberger Wirtschaft bestätigt. Die Anregung, den Namen der Gesellschaft der neuen Positionierung anzupassen, wird unter Berücksichtigung von Kosten/Nutzen-Aspekten geprüft werden.

Stellungnahme

Es wurde der Empfehlung des Landes-Rechnungshofes entsprochen, die Ergebnisse der Studie "Strategisches Programm Vorarlberg 2005+" als Rahmenvorgabe für die Definition der konkreten Maßnahmen in diesem Arbeitsgebiet einzusetzen. Die Bewertung des Landes-Rechnungshofes, dass es sinnvoll und wichtig ist, kompetente überbetriebliche F&E Einrichtungen in unmittelbarer Nähe von Vorarlberger Unternehmen aufzubauen und dafür Finanzierungsquellen von außerhalb der Region zu erschließen, bildet eine wichtige Grundlage.

Die Empfehlung des Landes-Rechnungshofes, nach der erfolgten Neuorientierung der Aufgabengebiete und der Neudefinition der Geschäftsfelder einen Businessplan zu erstellen, wird unmittelbar in Angriff genommen. Das neu gestaltete Leistungsangebot wird in Zukunft verstärkt an die Vorarlberger Unternehmen kommuniziert werden. Die Organisation der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH wird entsprechend der neuen Aufgabengebiete weiterentwickelt. Die künftigen neuen Geschäftsfelder beinhalten auch die Bearbeitung von komplexen und langfristigen Projekten, die im letzten halben Jahr laufend konkretisiert wurden. Dadurch kann die künftige Budgetierung auf genauere Kostenschätzungen aufgebaut werden. Ein für diese neuen Geschäftsfelder adäquates Kostenrechnungssystem wird eingeführt und eine entsprechende Kostenkontrolle vorgenommen.

Das Aufgabengebiet "Innovationsförderung" ergibt selbstverständlich Berührungspunkte mit der Fachhochschule Vorarlberg Forschung GmbH. Die Abgrenzung der Arbeitsgebiete und die Bündelung der Ressourcen der beiden Gesellschaften erfolgte im Juni 2002 durch die beiden Geschäftsführer und wurde schriftlich dokumentiert.

Zu den in Kapiteln 3.3. und 3.4. vorgenommenen Projektanalysen möchten wir folgende Bemerkungen anfügen:

Der Geschäftsführer hat nach Aufnahme seiner Tätigkeit im August 2000 alle laufenden Projekte und die wesentlichen Aufwandspositionen auf ihre Relevanz für die ins Auge gefassten neuen Aufgabengebiete und auf ihre Kosten/Nutzen-Verhältnisse überprüft.

Die Werbeausgaben und die Ausgaben für Standortpräsentation im Ausland wurden wesentlich reduziert. Es wurden der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH auch seit August 2000 keine Projekte zur Abwicklung übertragen oder sie in Fremdprojekte integriert, die nicht in Zusammenhang mit den Kernaufgaben stehen. Damit wurde der Empfehlung des Landes-Rechnungshofes bereits in dem erwähnten Zeitraum entsprochen.

Stellungnahme

In derselben Form wurde bei den angeführten "Spezifischen Projekten" vorgegangen. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Europäische Programme für Technologie, Forschung und Bildung / IRCA ist in Zusammenhang mit der Innovationsförderung Vorarlberger Unternehmen weiterhin wichtig und wird deshalb fortgeführt. Einerseits erhalten dadurch Vorarlberger Unternehmen Zugang zu einem europaweiten Netzwerk von Technologieberatern, andererseits werden dadurch finanzielle Förderungen von außerhalb der Region erschlossen.

Ebenso wird das Projekt "VorarlbergResearch" weiterverfolgt, um überbetriebliche F&E Einrichtungen aufbauen zu können, verstärkten Zugang zu EU-Förderprogrammen für Vorarlberger Unternehmen zu ermöglichen und Zugang zu Forschungs- und Entwicklungskooperationen zu erschließen.

Die Gesellschaft wird weiterhin Vorarlberger Unternehmen bei der Teilnahme an den Intertech-Messen und die Gestaltung der Messe am Standort Dornbirn unterstützen. Diese abwechselnd an den Standorten Dornbirn, Friedrichshafen und St. Gallen stattfindenden Messen sind eine sehr geeignete Plattform zur Präsentation von Produkten und Dienstleistungen technologieorientierter Klein- und Mittelbetriebe.

Durch die Kooperation mit dem Info Point Europa der Stadt Dornbirn wurden erfolgreich Veranstaltungen und Sprechstage zum Thema EU-Förderungen für Forschung und Entwicklung durchgeführt, um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Aktivitäten werden zukünftig von der Gesellschaft selbst wahrgenommen.

Die Geschäftsführung bedankt sich beim Landes-Rechnungshof für die Anregungen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und für die Bestätigung der Sinnhaftigkeit der Neudefinition der Aufgabengebiete.

Bregenz, im September 2002

Der Direktor

Dr Herbert Schmalhardt